

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Musikirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das  
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Geh.  
Schwabitz, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühl Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Wolff, Haakenstein u. Vogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-  
plätzen; Bernhard Arnold in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
S. Salomon, Sittin; Barf u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffitte & Co., Paris  
8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beizelle 15 Pf.  
Reklamen-Zelle 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk  
Bromberg die 7-gespaltene Beizelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen  
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich  
an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 9.

Bromberg, Freitag, den 11. Januar.

1901.

## Die Rede des Ministerpräsidenten.

Der neue Ministerpräsident Graf Bülow hat sich gestern in dieser Eigenschaft dem Abgeordnetenhaus vorgestellt, und wenn er es auch vermied, ein umfassendes politisches Programm zu entrollen, so kommt seinen Ausführungen doch deshalb große Bedeutung zu, weil sie Licht über seine grundsätzliche Stellung zu den wirtschaftlichen Zeit- und Streitfragen verbreiten. Was Graf Bülow über die Nothwendigkeit sagte, die Interessen von Landwirtschaft, Handel und Industrie gleichmäßig zu berücksichtigen, entspricht lediglich der wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Reiches einerseits, den Pflichten des verantwortlichen leitenden Ministers andererseits. Welche Schwierigkeiten der praktischen Durchführung einer an sich selbstverständlichen Politik des Ausgleichs der wirtschaftlichen Gegensätze entgegenstehen, berührt sich der neue Ministerpräsident nicht. Darf aus der Art, wie Graf Bülow in bezug auf die Kanalvorlage die bisherigen Gegner zu gewinnen sucht, auf die Behandlung der Zollfrage geschlossen werden, so scheinen sich recht günstige Aussichten für eine ausgleichende Politik zu eröffnen. Durch den Umstand, daß der Ministerpräsident die Schutzhaftigkeit der Landwirtschaft anerkennt, erziele er auf der rechten Seite des Abgeordnetenhauses eine günstige Disposition für seine in der Form keineswegs leidenschaftliche, in der Sache dagegen sehr energische Empfehlung der neuen Kanalvorlage. Zweifellos wird das Vertrauen, an dem neuen Ministerpräsidenten eine Stütze für berechtigte Forderungen der Landwirtschaft zu haben, im konservativen Lager eine sachliche Prüfung der neuen Kanalvorlage erleichtern. Letzteres dürfte umso mehr der Fall sein, je mehr die „Kompensation“ den Wünschen der Kanalgegner entgegenkommen und je mehr die Durchführung der Kanalvorlage in gewissen Zeitabschnitten die finanziellen Bedenken beseitigt.

Vor allem aber wird ein politisches Moment bei den bisherigen Kanalgegnern Eindruck machen: die Erklärung nämlich, daß die Kanalvorlage „nach Inhalt und Bedeutung wirtschaftlicher Natur ist“. In dieser Erklärung dürfte man vielfach eine Abweichung von dem Standpunkt erblicken, den die preussische Staatsregierung während des Ministerpräsidentiums des Fürsten Hohenlohe gegenüber der Kanalvorlage eingenommen hat. Ist die Maßregelung der Landräthe und sonstigen Beamten auch bisher schon durch die Beförderung des größten Theiles derselben paalyrt worden, so dürfte doch erst die obige Erklärung des Grafen Bülow auf der rechten Seite den Groll beseitigen, der wegen der Maßregelung dort noch vorhanden war. Ein Theil der Kanalgegner freilich wird sich weder mit eben dieser Erklärung noch mit der Politik des Ausgleichs der wirtschaftlichen Gegensätze, wie Graf Bülow sie versteht, einverstanden erklären. Aber zu Kanalgegnern werden jene Kanalgegner deshalb nicht werden. Und so bleibt als das Ergebnis des Eindruckes, den die geistige Rede des Ministerpräsidenten macht, daß die Aussichten der Kanalvorlage sich erheblich gebessert haben.

(Nachdruck verboten.)

## Preussischer Landtag.

Serrenhaus.

2. Sitzung vom 9. Januar.

2 1/2 Uhr. Am Ministerische: Freiherr von Rheinbaben, Schönstedt.  
Präsident Fürst zu Wied erbittet und erhält vom Hause die Genehmigung, zum 200jährigen Jubiläum des Königs von Preußen und zum Geburtsstage des Kaisers diesen die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Verlesung der Interpellation des Grafen von Lindow-Ström:

„Im Jahre 1902 läßt die Konzeption der Ostpreussischen Südbahn ab. Welche Schritte hat die Regierung gethan, um die Verstaatlichung dieser Bahn in die Wege zu leiten.“

Nachdem sich der Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Unterstaatssekretär Fied, zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt hat, erhält das Wort zur Begründung.

Graf von Lindow-Ström: Es handelt sich nicht um einen Kauf der Ostpreussischen Südbahn, sondern um eine Uebernahme derselben, nachdem ihre Konzeption abgelaufen ist. Schon durch die Ertheilung der Konzeption an diese Bahn im Jahre 1863 ist ein sehr schwerer wirtschaftlicher Fehler begangen worden, denn dürfte die Regierung eine so wichtige Bahn aus der Hand geben. Die Verzinsung der Bahn beträgt jetzt im Durchschnitt 4,10 Prozent. Wenn der Staat die Bahn übernehme, würden ihm nach den Ver-

stimmungen der Konzeption sehr erhebliche Fonds ohne weiteres zufallen. Das Ergebnis der Uebernahme wäre also äußerst günstig. Es wäre also ein unverantwortlicher Fehler, auch vom finanziellen Standpunkt, wenn die Regierung zögern wollte, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen. Wenn sie aber von diesem Recht Gebrauch machen will, so ist es jetzt die höchste Zeit. Die hohe Bedeutung der Bahn in jeder Beziehung wird vielfach bedeutend unterschätzt. Die Bahn ist die größte und wichtigste Importbahn Deutschlands, sie ist auch die größte Konkurrentin der königlichen Eisenbahndirektion Königsberg. Der Getreidetransport auf der Ostpreussischen Südbahn ist erheblich umfangreicher, als der auf der konkurrierenden Staatsbahn. Die Ostpreussische Südbahn darf bei Ablauf der Handelsverträge nicht mehr in Privat Händen sein. Ich wünsche das Zustandekommen neuer Handelsverträge, und deshalb meine ich, der Ostpreussischen Südbahn darf kein Einfluß auf diese Verträge eingeräumt werden.

Unterstaatssekretär Fied erklärt, es sei für die Staatsregierung misslich, über die Frage der Verstaatlichung einer Privatbahn in eine parlamentarische Erörterung früher einzutreten, als der betreffenden Bahn eine amtliche Eröffnung gemacht worden sei. Er sei auch nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben, ob überhaupt und bejahenden Falles zu welchem Termin von der Regierung beabsichtigt sei, die Ostpreussische Südbahn zu erwerben.

Auf Antrag des Grafen Mirbach beschließt das Haus, in eine Besprechung der Interpellation einzutreten.

Oberbürgermeister Dehnbach-Danzig: Bei der vorliegenden Frage kommen auch die Interessen der Handelsstände, vor allem die von Danzig, in Betracht. Die Regierung würde im Falle einer Verstaatlichung der Bahn kaum in der Lage sein, die speziellen Handelsinteressen von Danzig in genügendem Maße wahrzunehmen. Die Verstaatlichung würde eine Vernichtung des Getreideexporthandels von Danzig zur Folge haben. Man vergesse doch nicht, daß das russische Getreide, das nach Danzig kommt, dort durch westpreussisches Getreide verdrängt und veredelt wird und dann erst auf den Weltmarkt kommt. Es ist das ein Beweis dafür, daß es sich nicht um ein totales Danziger, sondern um ein allgemeines Interesse handelt. Auf alle Fälle muß die Regierung sehr vorsichtig zu Werke gehen.

Graf von Lindow-Ström stellt infolge der vom Regierungsvertreter abgegebenen Erklärung den Antrag: „Das Haus wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, die Verstaatlichung der Ostpreussischen Südbahn unüberzüglich in die Wege zu leiten.“ (Beifall.)

Nachdem Oberbürgermeister Struckmann darauf hingewiesen hat, daß sich an eine Interpellation nach der Geschäftsordnung keine Anträge schließen dürfen, bemerkt

Graf von Lindow-Ström, daß er den Antrag vorläufig nur ankündigt.

Die Besprechung der Interpellation wird also fortgesetzt.

Graf Mirbach: Ich bedaure die Erklärung des Regierungsvertreters. Eigentlich hatte ich erwartet, daß die Regierung selbst eine derartige Vorlage einbringt, aber das hat sie ebenso wenig für nötig gehalten wie die Einbringung eines Fideikommissgesetzes. Statt dessen bringt sie die Kanalvorlage ein. Besseres gegen diese Vorlage läßt sich gar nicht sagen als Graf Balleström vor zwei Jahren dagegen gesagt hat; wir wünschen uns nur sachlich und persönlich den gleichen Erfolg. Die Verstaatlichung der Bahn ist unbedingt nötig. Hoffentlich wird der Antrag des Grafen Lindow-Ström nachher mit großer Mehrheit angenommen. (Beifall.)

Graf Schlieben: Es ist unrecht, daß die Regierung die Frage der Verstaatlichung nicht schon längst geprüft hat. Die Befürchtungen des Regierungsvertreters sind hinfällig.

Unterstaatssekretär Fied: Der Zeitpunkt des Ablaufs der Konzeption der Ostpreussischen Südbahn ist der Staatsregierung keineswegs entgangen. Sie ist in Erwägungen über ihre Entschädigung eingetreten, deren Ergebnis ich Ihnen vorher mittheilen konnte. Die Momente finanzieller, staatswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Art, die hier im Hause vorgetragen worden sind, bleiben auch bei den Erwägungen der königlichen Staatsregierung nicht unberücksichtigt.

Hiermit schließt die Besprechung der Interpellation. Es folgt die Interpellation des Grafen von Schlieben, betreffend das Zigeunerwesen.

Graf Schlieben begründet die Interpellation mit dem Hinweis darauf, daß das Zigeunerwesen in letzter Zeit sich sehr vergrößert habe.

Minister Freiherr von Rheinbaben: Ich gebe dem Interpellanten recht, daß die Zigeunerplage für das Land sehr unangenehm ist. Ich gebe

auch zu, daß die Ausländer kein Recht haben, in unseren Grenzen zu weilen. Wir haben bestimmt, daß ausländische Zigeuner nicht hineingelassen werden, aber die Zigeuner umgehen das Verbot vielfach. Deshalb ist angeordnet, daß Zigeuner, die widerrechtlich bei uns eingebracht sind, sofort angehalten und über die Grenzen gebracht werden. Aber auf dem platten Lande ist der Gendarm vielfach den Zigeunern nicht gewachsen; bevor Hilfe da ist, haben sie das Land schon verlassen. Der Rücktransport erfolgt auf Staatskosten. Der Zugang ausländischer Zigeuner hat nach meinen Informationen nachgelassen, aber die Plage der inländischen Zigeuner noch nicht. Ihnen gegenüber wäre es angebracht, aufs strengste die einschlägigen Bestimmungen der Gewerbeordnung anzuwenden, namentlich die Vorschriften betr. den Wandergewerbe. Von manchen Behörden scheinen diese Bestimmungen nicht streng genug befolgt zu werden; ich hoffe aber, daß ein Erlaß aus dem vorigen Jahre seine Wirkung thun wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden wir andere Maßregeln ergreifen müssen; so könnte z. B. auch das Zwangsziehungs-gesetz in Anwendung kommen. Sollte auch das nichts nützen, so werden wir auf andere Gesetzesänderungen bedacht sein.

Eine Besprechung der Interpellation findet nicht statt.

Die Tagesordnung wird erschöpft.  
Präsident Fürst zu Wied macht bekannt, daß eine Interpellation des Herrn v. Maltzahn betr. die Bivision und der oben angeführte Antrag des Grafen Lindow-Ström eingegangen sind.  
Nächste Sitzung unbestimmt.  
Schluß 3/4 Uhr.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 10. Januar.

Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf wegen Versorgung der Theilnehmer der o. s. i. Expedition und ihrer Hinterbliebenen zu. Nach dem Entwurfe finden die Vorschriften des Gesetzes betr. die Schutztruppen vom 18. Juli 1896 mit einigen Abänderungen auf die genannten Personen entsprechende Anwendung. Die oberste Verwaltung ist hinsichtlich der Angehörigen der Marine der Reichskanzler (das Reichsmarineamt) und im übrigen das preussische Kriegsministerium. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft.

Der Reichstag führte gestern bei sehr schwacher Besetzung die erste Beratung des Gesetzentwurfes über das Urheberrecht und das Verlagsrecht zu Ende und überwies schließlich die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Debatte bewegte sich auch gestern nicht über die vorgestern schon gegebenen Grenzen hinaus; im Prinzip erklärten sich die Redner aller Parteien mit der Neuregelung der genannten Rechte einverstanden, wenn auch jeder besondere Wünsche im einzelnen vorzubringen hatte. Staatssekretär Dr. Nieberding erklärte die Bereitwilligkeit der Regierung, auf Vorschläge in der Kommission einzugehen. Ohne Debatte genehmigte das Haus noch den Etat des Reichstages und vertagte sich dann auf heute. — Von seiten des Zentrums ist eine an den Reichstanzler gerichtete Interpellation eingegangen, welche in einer der nächsten Sitzungen zur Verathung kommen soll und zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben dürfte. Sie betrifft den von Zentrumskräften jüngst gemeldeten Fall, daß katholische Reserveoffiziersaspiranten, welche eine grundsätzlich ablehnende Haltung zum Duell beobachteten, bei der Offizierswahl wurden hinfällig.

In Abgeordnetenhause wurde gestern das Präsidium der beiden vorausgegangenen Tagungen durch einfaches Zuzuf wieder gewählt. Dann gab der Ministerpräsident, Graf von Bülow, eine Erklärung ab, bezüglich deren wir auf den Leitartikel verweisen, und schließlich legte Finanzminister von Miquel den Etat vor. Die Darlegungen des Ministers werden nun den Ausgangspunkt für die erste Etatsberatung bilden. Dieselbe beginnt am Montag um 11 Uhr.

Die „Morrb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht Bestimmungen für die Zweihundertjahrfeier, wonach am 17. Januar um 9 1/2 Uhr vormittags sämtliche Fahnen und Standarten des Gardekorps einschließlich des Lehmbanteriebataillons etc., mit frischen Vorbeeren geschmückt, vom Schlosse nach dem Zeughause gebracht werden. Um 9 1/2 Uhr sind im Richtofe des Zeughauses verammelt: die in Berlin anwesenden Prinzen des Königshauses, die im Gardekorps dienenden bzw. in Dienststellungen befindlichen Prinzen regierender Häuser, das allerhöchste Hauptquartier etc. Der Kaiser trifft um 10 Uhr im Zeughause ein und begiebt sich nach Abschreiten der Truppenaufstellung in den Lichtof. Die Leibkompanie und die Leibstabtruppen folgen dem Kaiser,

nehmen wie bei der Feier am 1. Januar 1900 Aufstellung, verlassen nach der Feier mit Fahnen und Standarten das Zeughaus und nehmen vor demselben Aufstellung. Abdann folgen militärische Meldungen. Am 18. Januar ist in der Garnisonkirche feierlicher Gottesdienst abzuhalten, hierauf findet das Krönungs-Ordensfest statt. — Der Prinzregent von Bayern hat mit seiner Vertretung bei den Festlichkeiten am 18. Januar in Berlin den Prinzen Rupprecht betraut. — In Vertretung des österreichischen Kaisers kommt der Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin.

In der Presse werden Gerüchte kolportirt, wonach der bayerische Oberpräsident von Bitter für eine Ministerstellung in Aussicht genommen sei; es heißt, er solle den Grafen Posadowsky oder den Finanzminister von Miquel ergeben. Wir geben diese Gerüchte wieder, weil sie die Kunde durch die Blätter machen. Einstweilen sind die fraglichen Ministerstellen noch besetzt. Herr von Miquel hat sich zwar, wie die „Kölnische Zeitung“ zu melden weiß, hier und da befreundeten Besuchern gegenüber dahin geäußert, daß er nicht mehr über die nötige Frische verfügt und an den Ruhestand denken muß. Er hat aber auch bei diesen Klagen nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß er noch unter allen Umständen den Gesetzentwurf über die neuen Dotationen der Provinzialverbände vor dem Landtage zu vertreten wünsche, und daß er in dieser Jahre eine ganze Kraft für das Zustandekommen der großen Kanalvorlage einzusetzen gedenke. — Und was den Grafen Posadowsky anbelangt, so hat es anscheinend mit seiner Demission auch noch gute Wege. Der Vollständigkeit wegen fügen wir hinzu, daß nach einem früheren Gerücht Graf Posadowsky und Herr von Bitter ihre Ämter tauschen sollten.

Vom Burenkrieg. Eine starke englische Abtheilung mit schweren Feldhaubitzen ist am Sonntag in Carnarvon eingetroffen. Die Stadt wurde stark befestigt. Eine Abtheilung von 50 Radfahrer-Freiwilligen besetzten Piesaneerfloof am Sonntag und gerieth an demselben Tage nachmittags mit einer vorgeschobenen Burenabtheilung ins Gefecht. Der Feind wurde zurückgeworfen und lagert jetzt auf der anderen Seite des Basses. Die Radfahrer suchten vor den Buren in den Besitz des Basses zu gelangen, die Buren suchten die Radfahrer abzuwehren. Den Radfahrern gelang es schließlich, den Bass zu nehmen und jetzt halten sie ihn besetzt. Drei Radfahrer wurden getödtet, 28 verwundet, unter den Letzteren befindet sich der Führer des Radfahrerkorps.

Der französische Minister des Aeußern Delcassé richtete an den russischen Minister des Aeußern Grafen Lambsdorff folgendes Telegramm: „Genehmigen Sie meine aufrichtigsten Glückwünsche anlässlich Ihrer Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Ich möchte in dieser sowie in unseren schon seit langer Zeit bestehenden und so vertrauensvollen Beziehungen ein Unterpfand sehen für ein noch engeres Zusammenwirken im gemeinsamen Interesse unserer beiden Länder. Graf Lambsdorff antwortete hierauf folgendermaßen: „Sehr gerührt von den Glückwünschen, die Sie die Güte hatten, an mich zu richten, danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Eure Erzeulung weiß, welchen Werth ich unseren persönlichen Beziehungen beimeße und dürfte nicht an meinem aufrichtigen Wunsch zweifeln, zur Befestigung der engen und unabänderlichen Freundschaft, welche unsere beiden Länder verbindet, beitragen zu können.“

Der König von Dänemark soll, wie einige Kopenhagener Blätter der Nechten melden, der politischen Streitigkeiten müde, beschloffen haben, abzudanken und die Regierung dem Kronprinzen zu übertragen, mit welchem er sich in völliger politischer Uebereinstimmung befindet.

Der Zar leidet, wie in Kopenhagen verlautet, an einem Lungenübel. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.

## Deutschland.

Berlin, 9. Januar. Der Kaiser wird als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am Freitag, 18. Januar, mit den anwesenden kapitellfähigen Ritters, die aus Anlaß der Jubiläumfeier diesmal in besonders großer Zahl erscheinen werden, im Rittersaale des königlichen Schlosses nach vorausgegangenem Gottesdienste in der Schloßkapelle die feierliche Investitur des Kronprinzen Wilhelm, des Generalinspektors der Kavallerie, Generals der Kavallerie Edler von der Planitz, des Reichskanzlers Grafen von Bülow vornehmen und darauf im Kapitelsaale ein Ordenskapitel abhalten. Die im Jahre 1900 noch ernannten anderen beiden Ritter sind der Prinz Alfons von Portugal, Herzog von Oporto, und Prinz Joachim von Preußen, an welchem letzterem die In-

besteht erst nach erlangter Großjährigkeit vorgenommen werden kann.

**Berlin, 9. Januar.** Die Beisetzung des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Brinmann wird am Freitag oder Sonnabend mit Zustimmung der Familie vom Rathhause aus stattfinden. Die Aufbahrung erfolgt am Donnerstag Abend im Festsaal des Rathhauses. — Der Gouverneur des Kiautschow-Gebietes Kapitän Jaeschke ist erkrankt, mit seiner Vertretung ist der Fregattenkapitän Rottmann vom Reichsmarineamt beauftragt worden.

**Berlin, 9. Januar.** Der Deutsche Handelstag beriet in der heutigen Sitzung zunächst das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen und nahm eine von dem Berichterstatter Michels-Röhl bestätigte Erklärung an, daß der vom Bundesrat beschlossene und dem Reichstag am 14. November 1900 vorgelegte Entwurf des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen in der vorliegenden Gestalt nicht befriedige. Nach kurzer Beratung über die Neuordnung des Handelstages und Einsetzung einer Kommission zur Vorberatung dieses Gegenstandes ging der Handelstag zum letzten Punkt der Tagesordnung, die Aufstellung für den Außenhandel, über und nahm einen Antrag an, welcher die Errichtung einer Reichshandelsstelle für nützlich erklärt. Hierauf schloß der Präsident der Vollversammlung den Deutschen Handelstag.

**Hamburg, 8. Januar.** Im Prozeß der Post- und Telegraphenassistenten (Albrecht und 40 Genossen) in Hamburg gegen den Reichs-Postminister hat, wie der „Hamb. Corr.“ meldet, der Reichspostminister gegen das zu Gunsten der Kläger lautende Urteil des holländischen Oberlandesgerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

**Kiel, 9. Januar.** Ueber die Vergütung S. M. S. „Gneisenau“ wird amtlich mitgeteilt: Ein Teil der Maas und Stängen ist geborgen; von dem Vergütungsdampfer „Neva“ sind die beiden 8,8 Zentimeter-Schnellfeuergeschütze geborgen, die Revolverkanonen, die Bootgeschütze und der geschleppte Unter werden ebenfalls geborgen. Das in Malaga zurückgelassene Wachkommando befindet sich auf dem Vergütungsdampfer. Der größte Teil der Leichen ist in der Nähe des Wracks gefunden worden, einige dagegen an sehr weit entfernten Stellen am Strande. Zu dem Begräbnis ist von S. M. S. „Charlotte“ eine Deputation von mehreren Offizieren und eine Anzahl Mannschaften gesandt worden. Die Leiche des Kapitanleutnants Berninghaus ist nach Hamburg übergeführt, alle anderen bisher aufgefundenen Leichen sind auf dem britischen Kirchhof beerdigt. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Leichen noch gefunden werden, da auch die Schiffer eifrig danach suchen.

## Oesterreich.

**Wien, 9. Januar.** Reichsratswahlen in den Landgemeinden. In Tirol wurden 4 Anhänger der katholischen Volkspartei, darunter Dipauli, in Bozen und Kärnten ein Wiber, 2 Italiensliberale, ein Italiensfiskaliler gewählt. Der Besitzstand bleibt unverändert. In Vorarlberg sind 2 Wiber wiedergewählt, ebenso in Schleien 2 Anhänger der deutschen Volkspartei und 1 Pole, der zugleich stabischer Kompromisskandidat ist, neu gewählt. Besitzstand unverändert. In Salzburg sind 2 Anhänger der katholischen Volkspartei gewählt. Der Besitzstand ist unverändert. In Görz und Gradisca sind 1 Slovenisliberaler und 1 Italiensliberaler gegen die bisherigen fiskalilen Vertreter der Nationalitäten gewählt; in Istrien 1 Liberaler gewählt. Im ersten Wahlkörper in Triest ist ein liberaler Italiener gewählt, der Besitzstand bleibt unverändert. — Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Bozen gemeldet wird, wurde heute in den dortigen Landgemeinden Baron Dipauli von einer fiskalilen Majorität gewählt, obwohl er telegraphisch die Wahl abgelehnt hatte.

## Frankreich.

**Paris, 9. Januar.** In der „Petite République“ wendet sich Jaurès gegen die angeblich in einigen russischen Blättern ausgesprochene Drohung, daß Rußland die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Armee als einen Grund zur Kündigung des Bündnisses ansehen werde und kommt zu dem Schlusse, es sei ein Glück für Frankreich, daß dasselbe beim Abschlusse des Bündnisses nicht mehr die fünfjährige Militärdienstzeit besitzen habe. Rußland hätte somit zweifellos das Recht beanprucht, seinem Verbündeten eine Verminderung auch dieser Dienstzeit zu unterzagen.

**Paris, 9. Januar.** Der Nationalökonom Maurice Bloch, Mitglied des Instituts, ist gestorben.

## Niederlande.

**Haag, 9. Januar.** Das Befinden des Präsidialen Prager ist so günstig, daß die vollständige Wiedergenesung in wenigen Tagen erfolgen dürfte. Bulletin werden nicht mehr ausgegeben werden.

## Großbritannien.

**London, 9. Januar.** Die Bildung von drei neuen indischen Infanterieregimentern ist amtlich genehmigt worden, diejenige von weiteren zwei Regimentern wird geplant. Dieselben sollen für den Garisondienst in Mauritius, Singapur, Hongkong und Ceylon verwendet werden.

## Spanien.

**Madrid, 9. Januar.** Die Deputiertenkammer nahm eine Vorlage an, nach welcher vier für die Ueberwachung der spanischen Küsten bestimmte Schiffe ausgerüstet werden sollen.

## Amerika.

**New-York, 9. Januar.** Präsident McKinley hatte eine sehr gute Nacht. Die Krankheit scheint schnell zu schwinden.

**Washington, 8. Januar.** Die Repräsentantenkammer nahm eine Vorlage an, wodurch die Zahl ihrer Mitglieder auf 386 erhöht wird.

## Volkswirtschaft.

**Die Kohlenbergwerke in Preußen.** Dem Landtag ist jetzt die übliche Uebersicht über den Betrieb der fiskalilen Bergwerke, Stätten und Salinen für das Jahr 1899 zugegangen. Aus dieser Ueber-

sicht erhellt, daß der Staat 1899 aus den gesammten Staatswerken 87 Millionen Mark Ueberschuß erzielt hat, 7 Millionen Mark mehr als im Vorjahr und 13 Millionen Mark mehr, als im Etat veranschlagt war. Auf den Steinkohlenbergwerken des Staats waren 1899 57 700 Mann Beschäftigt, 5,59 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Durchschnittswert einer Tonne Steinkohlen stieg von 8,45 auf 9,20 Mk.

## Kunst und Wissenschaft.

**München, 9. Januar.** Der Professor in der landwirtschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule Dr. Wollnig ist gestorben.

**Die Tempel von Sunion.** Aus Athen wird soeben das Ergebnis der Ausgrabungen bekannt, welche die griechische archäologische Gesellschaft durch den Ephoros Dr. Stais seit mehreren Sommern bei dem hochberühmten Tempel auf dem Vorgebirge Sunion veranstalten ließ. Jedem, der einmal die einzigartige Meerfahrt vom Piräus in das Inleermeer hinein gemacht hat, sind ja die gewaltigen elf Säulen unübergeßlich, die dort an der Südwestecke Attikas noch heute 60 Meter über dem Meere zum Himmel ragen als ein stolzes Wahrzeichen griechischer Größe, und die dem Vorgebirge den Beinamen Kap Kolonnaes eingetragen haben. Dem Archäologen aber boten sie seit lange ein schwieriges Problem, da Pausanias von dem Akropolis-Tempel auf Sunion spricht, andere Schriftsteller dagegen von dem Poseidon-Tempel. Die Entschcheidung in dieser alten Streitfrage ist nun unübergeßlich durch den Epitome gegeben. Durch eine aufgefundenen Inschrift wurde unübergeßlich festgestellt, daß der Tempel dem Poseidon geweiht war. Ferner wurde etwa 400 Schritte entfernt von dem erhaltenen Tempel auf einer etwas tiefer gelegenen Terrasse noch ein Gebäude in seinen Grundmauern freigelegt, 19 Meter lang und 15 Meter breit, in dem ein zweiter Tempel erkannt wurde, ohne Zweifel der gesuchte Athene-Tempel.

## Bunte Chronik.

**Herne, 9. Januar.** Heute Morgen um 6 Uhr wurden auf der See Chamrod 1 und 2 vier Vergleute verlegt. Durch verbotswidriges Loschießen eines Rolltellers mit Dynamit war eine Kohlenstaubeexplosion verursacht worden.

**Der Berliner Stadtvorordnete-**vorsteher Dr. Langerhans glitt Dienstag Abend nach dem Schluß der Fraktionsitzung der Linken im Sitzungssaal aus und zog sich dadurch, daß er mit dem Kopf gegen den Dfen schlug, eine Verletzung am linken Hinterkopf zu. Das Befinden des Herrn Langerhans ist gut, doch muß er noch das Bett hüten.

**Der an der Küste von Saragosa ge-**schleiferte französische Dampfer heißt „Ruffie“ (nicht Justice). Die Postenboten, welche Mittwoch früh abgegangen waren, um dem Dampfer Hilfe zu bringen, konnten gegen die Heftigkeit der Wellen nicht auskommen und mußten in den Hafen von Marseille zurückkehren. Hierauf versuchten Torpedobote auf Neue auszufahren, waren aber angesichts der Vergeblichkeit ihrer Anstrengungen ebenfalls genötigt, zurückzukehren. Die Kanonen, mittelst deren Rettungsteile nach dem Schiffe geworfen wurden, konnten nur zweimal abgeschossen werden, wie es heißt, aus Mangel an Munition. Die „Ruffie“ ist mit Hilfe der Wellen der Küste einige Meter näher gekommen, ohne jedoch ihre Lage zu verbessern. — Die letzte der „Société générale des Transports maritimes“ zugegangene Depesche meldet, daß es gelungen ist, mit der „Ruffie“ durch den optischen Telegraphen in Verbindung zu treten. Die gesamte Besatzung (54 Mann) und alle Reisenden (46 Personen) sind am Leben und alle Gefahr scheint beseitigt. Man erwartet das Eintreten günstigerer Wetter, um vom Lande aus die Rettungsarbeiten zu beginnen.

Drahtlich wird uns weiter gemeldet:

**Marseille, 10. Januar.** Die Nachricht, daß die auf dem Dampfer „Ruffie“ befindlichen Personen gerettet sind, bestätigt sich. Das Hintertheil des Schiffes ist noch etwa einen Meter gesunken, wodurch das Vordertheil in die Höhe gekommen ist, welches sich infolge dessen außerhalb des Bereichs der schweren Wogen befindet.

**Neue Moden im Tafelschmuck.** Aus Paris wird berichtet: Zu keiner Zeit ist das Tischzeug so luxuriös oder so schön gewesen wie jetzt. Die letzten Schöpfungen bestehen aus wunderbaren Inkrustationen von venezianischer Point lace auf marmorirten oder absteinartigen verzierten Damasten. Die Muster sind entweder Empire, italienisch, Renaissance oder Van Dyck und harmoniren mit dem Stil des Zimmers. Die Zeit des Tischschlusses ist vorüber. Diese Mode ist aus Gründen der Sparlichkeit entstanden, da man auf diese Weise auch schon etwas fadensteiniges Gimmern gebrauchen konnte. Sie entspricht dem heutigen Geschmack nicht mehr. Ebenfalls gefallen jetzt farbige Seidenblumen; sie werden durch Neuheiten ersetzt, die eben die kostbare Eigenschaft haben, neu zu sein. Für den Fife o'clock-Thee wählt man reizende Tischtücher, so fein wie Crêpe de Chine; die Illusion wird noch durch Franzen und Stickereien in weißer Seide, die echt chinesische Arbeit sind, vervollständigt. Diese erhabenen Stickereien auf weißem Grunde sind entzückend und passen gut zu dem kostbaren sächsischen Porzellan, das im jetzigen Winter so modern ist. Krystall, Glas und Porzellan sind gegenwärtig von strenger Einfachheit. Bei Platten und Schüsseln wird auf Schönheit und Werth außerordentliches Gewicht gelegt; die Teller, rund und mäßig groß, sind meist weiß und golden und zeigen das Monogramm des Hausherrn und der Hausherrin. Eine hübsche Neuerung, die sich zur Unterhaltung der Gäste während der Mahlzeit bewährt hat, ist die Einführung eines besonderen Services für Fisch, eines anderen für Wild u. s. w., wobei jedes passend zu den Gängen decorirt ist. Das Fischservice ist mit Fischchen, Muscheln, Schalentieren künstlerisch geschmückt, ebenso das Wildservice mit Schieß- oder Jagdfiguren mit Wildbeute, Solanen, Rebhühnern, Rehwild und Hasen auf feinschattirtem Hintergrund. Krystallglas auf dem Mittagstisch entspricht den Diamanten bei der weiblichen Toilette; es bringt durch seinen feinen und komplizierten Schiß funkelnbe Wirkungen hervor. In der Dekoration der Tafel macht sich eine große Revolution bemerkbar: die gänzlich Unterdrückung des Tafelauffsatzes. Der ganze Schmuck wird auf beiden Enden konzentriert. Blumen werden in scheidenermigen Ständern angeordnet, in denen elektrische Beleuchtungskörper verborgen sind, während der Tisch mit Gur-länden geschmückt ist; zu diesen Blumenkränzen wird

gewöhnlich nur eine Blumenart verwandt. Man kann sich kaum etwas Reizenderes denken als einen solchen Schmuck von Winterrosen, mit großen passenden Schleifen gebunden, oder Kapitän Christy-Rosen mit blauen Atlasfäden. Laubpflanzen werden in reicher Fülle in die Gefen des Zimmers gestellt; am beliebtesten sind für diesen Zweck Zwergpalmen.

**Hochinteressante Gesellschaftsreisen** nach dem Süden plant auch in diesem Jahre, wie wir einem uns vorliegenden Programmheft entnehmen, das bekannte **Karl Rieselsche Reisebureau**, Berlin, Unter den Linden 57. Reiseziele für die Frühjahrs-touren sind Italien mit Riviera und Corsica, sowie Spanien, Portugal und Nordafrika. Daran werden sich später billige Extrafahrten nach Oberitalien und der Schweiz, sowie im Hochsommer die beliebten Nordlandsfahrten anschließen. Ausführliches ergeben die illustrierten Programme, welche genanntes Bureau gratis und franko versendet.

## Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 10. Januar.**

(Siehe auch an anderer Stelle.)

**Die Ferienordnung für höhere Schulen** unserer Provinz ist für 1901 wie folgt festgesetzt: Ostern vom 30. März bis 16. April; Pfingsten vom 24. Mai bis 30. Mai; Sommerferien vom 6. Juli bis 7. August; Michaelis vom 1. Oktober bis 15. Oktober; Weihnachtsferien vom 21. Dezember bis 7. Januar. Der erste Tag bedeutet den Schluß, der letzte Tag den Anfang des Schulunterrichts.

**Auf der Eisbahn an der Hafenbrücke** herrscht seit einigen Tagen ein recht lebhafter Verkehr und bis tief in den Abend hinein tummelt sich dort Jung und Alt. Am nächsten Sonnabend wird um die Mittagzeit die Artilleriekapelle konzertieren.

**Die Disprovinzen im Etat.** Der preussische Etat enthält u. a. folgende Positionen für die Disprovinzen: Je eine neue Amtsrichterstelle in Bromberg und Posen; 60 000 Mark zur Wiederherstellung des Posener Rathhauses; 305 000 Mark zur Erwerbung des Bernheimmuseums (Befeh) in Königsberg; Mittel für die Stelle je eines Oberlehrers, der als technischer Mitarbeiter zur Erleichterung der bureaumäßigen Arbeiten der Provinzial-Schulkollegien in Posen, Danzig und Königsberg beigegeben werden soll; eine neue Stelle für einen Regierungsbaumeister für Bromberg und zwei neue Disprovinzialstellen für die Provinz; für Neubau des Bergergymnasiums in Posen 120 000 Mark.

**Der Verein der Restaurateure,** Gast- und Schankwirthe von Bromberg und Umgegend hielt vorgestern in der Restauration „Zum Lufdicken“ (Restaurateur Verdau) seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende theilte mit, daß sich drei Herren zur Aufnahme gemeldet hätten. Hierauf beschloß die Versammlung, das diesjährige Stiftungsfest am 17. Januar beim Kollegen Barz zu feiern. Eine lebhaft besprochene folgte demnach über die neue Polizeiverordnung, betr. das Schließen der Wasserhähne während der Nachtzeit. Viele der Redner erklärten in dieser Verordnung eine Geschäftsstörung. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. In der nächsten Monatsversammlung, die im Lokal des Herrn Bohmeyer stattfinden soll, werden die Wahlen vorgenommen werden. Es wurde ein aus drei Mitgliedern bestehendes Komitee gewählt, welches diese Wahlen vorbereiten soll. Dann kamen innere Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

**Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns gemeldet: Die morgen Freitag stattfindende Eröffnung des neuen Bühnenwerkes von Otto Ernst „Flachsmann als Erzähler“ dürfte eine hochinteressante Theaterabend darbieten. Das von der ersten bis zur letzten Szene festselnde Stück enthält eine besonders reiche Fülle des geistreichsten Scherzes, der Dialog ist vielfach mit den trefflichsten Schlagworten durchsetzt, und die Charakteristik der auftretenden Personen ist eine überaus gelungene, sodaß der Zuschauer das Gefühl wohligen Behagens während der ganzen Aufführung empfindet. Die Darstellung führt unsere ersten Kräfte ins Treffen: die Damen Watten und Engel, sowie die Herren Stein, Andriano, Falken, Bader, Nolan, Majewski, Wölter und Müller theilten sich in die Hauptrollen der erfolgreichen Novität, auf welche wir hiermit nochmals empfehlend hinweisen. — Aus allen Großstädten Deutschlands werden Erfolge des neuen Werkes gemeldet; nach Berlin, Dresden und Hamburg wird nun auch aus München und Wiesbaden berichtet, daß „Flachsmann als Erzähler“ dort eine glänzende Aufnahme gefunden hat.

**Weichselstädtebahn und Tages Schnellzug** Königsberg-Breslau. Nach der dem Herrnhause unterbreiteten Uebersicht über die Entschiedenungen der Regierung ist die Umwandlung der Bahn Marienburg-Thorn in eine Vollbahn nunmehr „in Aussicht“ (der neue Etat enthält hierfür 500 000 Mark), die Einrichtung einer Tages Schnellzugverbindung zwischen Königsberg bezw. Danzig über Dirschau, Bromberg, Znowrazlaw, Posen und Breslau „in Erwägung“ genommen. Thatsächlich ist der Tages Schnellzug schon über das Stadium der „Erwägungen“ hinaus, da er, wie mitgeteilt, bereits im Sommer kurieren wird und der Fahrplan bereits festgelegt worden ist.

**Kolonar i. P., 8. Januar.** (Erst i. d. Personalien.) An Kohlenbunt erstickt ist gestern das neunzehnjährige Dienstmädchen Stanislaw Przychytska aus Gorzowo, das im Kreishausrestaurant bedient war. Dasselbe hatte einen mit glühenden Steinkohlen gefüllten Eimer vor das Bett gestellt und wurde im letzteren todt aufgefunden. — Der Lehrer Diesterbed in Mattai ist nach Bromberg und der Lehrer Wötger in Kobanin nach Znowrazlaw verlegt.

**Posen, 9. Januar.** (Zur Entfessigung.) Der Finanzminister von Miquel hat in der heutigen Etatsrede erklärt, daß der Landtag sich vielleicht noch in dieser Session mit dem Gesetzentwurf über die Entfessigung von Posen zu befassen haben wird.

**Posen, 8. Januar.** (Romunale Konflikt.) Scheinen über die Stadt Posen heraufzuziehen. Am 3. Januar fand hier die Neuwahl eines Stadtverordnetenvorstehers statt. Gewählt wurde mit 30 Stimmen der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei Herr Dr. Landsberger gegen 26 Stimmen, die auf den bekannten Justizrath Dr. Lewinski (Freisinnige Vereinigung) fielen. Der Sieg des Dr. Landsberger war nur möglich, weil die Polen geschlossen für ihn stimmten, obgleich der völksparteilich freisinnige Kandidat halsstarrig die Anwartschaft huldigen soll. Der „Dziennik“ vertritt auch den Grund der Haltung der Polen. Sie sei in der Hauptsache auf die Theaterfrage zurückzuführen, da trotz des Widerspruchs der

Polen der Stadtgemeinde 440 000 M. für den Neubau eines deutschen Theaters auferlegt worden wären 880 000 Mark giebt bekanntlich der Staat) und die Polen einen Theil dieser Steuer mit aufbringen müßten, ohne irgendwelchen ideellen oder materiellen Erfolg davon zu haben. Ferner wollten sich, wie verlautet, die Polen auch bewegen beim Magistrat verhandeln, weil der Magistrat seit einiger Zeit in seinen Annoncen für die städtischen Schulen nur protestantische Lehrer sucht, und weil auf Antrag des Magistrats die bei den Gewerbegerichtswahlen in polnischer Sprache abgegebenen Stimmzettel für ungültig erklärt worden waren und somit die Polen, obgleich sie über acht Zehntel der Stimmen erhalten und die Deutschen nur zwei Zehntel, als Beisitzer im Gewerbegerichte ausgeschlossen sind. Die Posener Stadtverordnetenvorsteherwahl wird aber allem Anscheine nach noch weitere Kreise ziehen, denn, wie in der Stadt mit aller Bestimmtheit erzählt wird, will Oberbürgermeister Witting, der thatsächlich für die Entwidlung Posens zur Großstadt mehr gethan hat als zahlreiche Oberbürgermeister vor ihm zusammen genommen, den ihm wiederholt gemachten glänzenden Anerbietungen folgen, um in ruhige Verhältnisse zu kommen. Für die weitere Entwicklung der Stadt Posen wäre es nur zu bedauern, wenn Oberbürgermeister Witting unsere Stadt verlassen sollte. Denn er hat sie innerhalb eines Jahres aus einer vernachlässigten, mehr als beschiedenen Provinzialhauptstadt zu einer Großstadt gemacht, die den Vergleich mit Wägen von gleicher Einwohnerzahl in Mittel- und Westdeutschland nicht mehr zu scheuen braucht. Uebrigens sind schon gestern Männer von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken zusammengetreten, um eine neue kommunale Organisation zu schaffen, die kommunale Reformen anbahnen soll. Thatsächlich sind selbst viele Wähler der freisinnigen Volkspartei nicht mit der Wahl des Dr. Landsberger einverstanden, da auf kommunalem Gebiet Dr. Lewinski entschieden die größeren Verdienste hat, ganz abgesehen von seiner hervorragenden geistigen Begabung, die gerade, falls er Vorsteher des Posener Stadtparlamentes geworden, dem städtischen Gemeinwesen außerordentlich zu statten gekommen wäre.

**Thorn, 9. Januar.** (Gastsuchungen.) Die „Th. Nid. Btg.“ berichtet: Thorn wurden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft mit Hilfe der Polizei Hausdurchsuchungen bei Familien, in denen sich polnische Schüler befinden, abgehalten. Es soll sich hierbei um eine geheime polnische Schülerverbindung handeln. Es haben auch mehrere Vernehmungen stattgefunden, ebenso wurde eine Anzahl polnischer Wähler beschlagnahmt, die jedoch polnische Besuche sein sollen. Ob etwas Positives zu Tage gefördert wurde, ist nicht bekannt. Gleichzeitig haben diesefalls Hausdurchsuchungen in Culm und Strasburg stattgefunden.

**Culmsee, 8. Januar.** (An Kohlenbunt erstickt.) Die Schneidmehlmühle Glabowski und Schelakowski sind in der Nacht zu heute an Kohlenbunt erstickt. Sie hatten, um sich die Schlafkammer zu erwärmen, Holzstohlen in einen Topf gethan, angezündet und sich dann ins Bett gelegt. Heute Morgen wurden sie als Leichen gefunden.

**König, 9. Januar.** (Verunglückt.) In der Nacht zum 6. d. Mts. wurde auf dem Wege von Götthelp nach Ossowo, unweit der Dristchaft Götthelp, der Gemeindevorsteher Franz Sieracki aus Ossowo todt — in einer großen Blutlache liegend — aufgefunden. Er, ein ordentlicher und allgemein beliebter Mann, hat vermouthlich nach der Seine greifen wollen und ist dabei von seinem Wagen herabgestürzt oder ist durch einen anderen unglücklichen Zufall aus demselben geschleudert. Eine starke Wunde am Kopfe läßt darauf schließen, daß der Tod durch Ueberfahren und sodann Verblutung eingetreten ist. Das mit zwei muthigen jungen Pferden bespannte Gefährt wurde in geringer Entfernung von der traurigen Fundstelle (an Bäumen festgefahren) vorgefunden.

**König, 8. Januar.** (Königlicher Zeitungsverhältnisse.) Der seit Neujahr hier erscheinende „Königlicher Anzeiger“, der zur Zeit in Berlin gedruckt wird, beabsichtigt, sein Heim in dem von dem konservativ-antidemokratischen „Königlicher Tageblatt“ seit langen Jahren benutzten Hause aufzuschlagen. Da sich aber wegen des bestehenden Kontraktes unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, so ist für das Blatt das in der Danzigerstraße gelegene Wohnhaus des Fleischermeisters Adolf Lewny angekauft worden. Im Lewny'schen Hause soll nun demnach die Redaktion, der Verlag und die Druckerei des „Königlicher Anzeiger“ untergebracht werden.

**Marienburg, 9. Januar.** (Unfall auf der Jagd.) Gestern Nachmittag stürzte Oberregierungsath Behrend von hier, als er sich im Kreise Briefen auf der Jagd befand, beim Ueber-schreiten des Sittowsees auf dem Eise nieder. Hierdurch entlud sich sein Gewehr, und der Schuß drang Herrn B. in die linke obere Hüfte. Die Verletzung soll nicht gefährlich, das Befinden des Verletzten, der sich im Krankenhaus zu Briesen in Behandlung befindet, gut sein.

**Königsberg, 9. Januar.** (Zum Kronungs-jubiläum.) Die städtische Abordnung aus Königsberg i. Pr., welche am 18. d. M. zur Ueberreichung der Votivtafel von dem Kaiser empfangen werden wird, besteht aus dem Oberbürgermeister Hoffmann, sowie den beiden Vorstehern der Stadtverordnetenversammlung, Stadtrath a. D. Krohne und Rechtsanwält Vogel II. — Die städtischen Körperschaften Königsbergs bewilligten anlässlich des Kronungs-jubiläums 10 000 Mark (nicht 100 000 Mark, wie es in der gestrigen Depesche hieß) zu Festgeschenken von 2 bezw. 3 Mark (!) an die Empfänger von Armeengeltern.

**Königsberg, 8. Januar.** (Ein eigen-thümlicher Vorfall.) Hat sich nach der „R. Allg. Btg.“ in einem Regiment unserer Garnison zugetragen. Unter den im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann, der sich bei allen dienstlichen Anlässen renitent zeigte, Disziplinarmühsigkeiten großer Art beging und schließlich erklärte, den Fahnenhut nicht leisten zu wollen. Als man ihn nunmehr verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er bei seiner Vernehmung ein: er habe eine Kugel im Gehirn, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe geigt habe, er wisse nicht immer, was er thue, und könne nicht für sich stehen. Die eingehende ärztliche Untersuchung, die darauf mit Nöthigen-Strahlen vorgenommen wurde, bestätigte thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung, die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel. Der Mann sieht seiner Entlassung aus dem Militärdienst entgegen.

**Wetter-Aussichten** nach gericht-lich veröffent-licht auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das norddeutsche Deutschland.  
11. Januar: Feuchtkalt, Niederschläge, meist bedeckt.  
12. Januar: kalt, streichweise Niederschläge mit Nebel, windig.

**Aus Stadt und Land.**

**Bromberg, 10. Januar.**

(Siehe auch an anderer Stelle.)

**Das Gewerbegericht** tagte am Dienstag unter dem Vorsitz des Baurats Meyer. Zur Verhandlung gelangten folgende Streitigkeiten: Ein Tischlermeister klagte gegen einen Tischlergehilfen wegen Kontraktbruchs. Der Beklagte wendete ein, daß er im Einverständnis mit dem Meister — dem Kläger — aus der Arbeit getreten sei, und berief sich auf das Zeugnis eines ihm nicht bekannten Gesellen. Der Kläger bestritt die Angaben des Beklagten, und da letzterer einen Beweis für seine Behauptung nicht führen konnte, so wurde er zur Zahlung von 12 Mark an den Meister verurteilt. — Der frühere Werkführer einer hiesigen Zigarettenfabrik klagte gegen den Firmeninhaber derselben wegen Entlassung ohne Kündigung. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Kläger mit dem Beklagten wegen Einstellung eines Kartonnagemachers in Differenzen gerathen war. Im Laufe der gegenseitigen Auseinandersetzungen äußerte Kläger, daß entweder er oder der Kartonnagemacher gehen müsse. Der Beklagte stellte dies dem Kläger anheim, und als er anderen Tages ausblieb, betrachtete Beklagter ihn als entlassenen. Kläger wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. — Abgewiesen mit seiner Klage wurde ferner ein Hausdiener, der gegen den Inhaber eines Drogengeschäfts geklagt hatte. Er war krank geworden und erhielt Krankenunterstützung. Nach § 123 Ziffer 8 der Gewerbeordnung ist dies ein Grund zur sofortigen Entlassung. — Ein gewerblicher Kutscher klagte gegen den Inhaber eines Wägereigeschäfts in Schleusenau wegen Kontraktbruchs. Der Beklagte machte geltend, daß er mit dem Kläger nicht zufrieden gewesen sei und er daher ein Recht gehabt habe, denselben zu entlassen; er wurde jedoch dahin belehrt, daß er den Kläger nur nach der gesetzlichen Frist entlassen könne und daher zur Zahlung von 12 Mark an den Kläger verurteilt. Die übrigen Sachen wurden durch Vergleich erledigt.

**Verhaftet** wurde gestern ein Dienstmädchen, welches im Verdacht steht, einen Diebstahl begangen zu haben.

**Zu unserer gestrigen Notiz** über die Unterzeichnung eines Geldbetrages von 400 Mark bemerken wir berichtend, daß der Geschädigte nicht Herr Kürschnermeister F., sondern ein Kaufmann dieses Namens aus der Taugiserstraße ist.

**Angehaltener Brillantohrering.** Vor gestern erschien auf dem städtischen Leihhaus eine Frau und bot einen Ohring mit einem echten Brillanten zum Verkauf an. Da sie sich nicht genau legitimieren konnte, wurde sie der Polizei zugeführt, und es wurde durch diese festgestellt, daß deren Sohn den Ohring vor längerer Zeit gefunden haben will. Der Ohring hat einen Werth von ca. 50 Mark.

**Schiedsgericht.** Am 9. d. Mts. hielt das Schiedsgericht der Arbeiterversicherung für den Reg.-Bez. Bromberg hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Reg.-Rath Dr. von Ostfahl, als Beisitzer nahmen theil Fabrikbesitzer Jöbel, Protokurist Naddas, Werkmeister Hölzl und Werkmeister Fritsch, sämtlich von hier. Es kamen nur 13 Sachen der Invalidenversicherung zur Verhandlung, von denen 8 zurückgewiesen wurden. In den Berufungssachen des Arbeiters Josef Malak in Gorkieradz, des Arbeiters Andreas Nowak in Mankitz, des Arbeiters Johann Strazewski in Komawato und des Arbeiters Kasimir Strzegowski in Schönborn wurde Beweisaufnahme beschlossen. Dem Arbeiter Franz Kaminski in Gr. Donsk wurde die Invalidenrente zuerkannt. Die Beklagte war durch den Landesrath Stoehr-Posen vertreten.

**Arzenei.** Am 9. Januar. (Ordnungs-Verleihung.) Kreisinspektor Speer überreichte heute in der Schulvorstandssitzung dem nach 29jähriger Thätigkeit am 1. Januar cr. in den Ruhestand getretenen Lehrer Kowiske den ihm vom Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens.

**Gerichtssaal.**

**Schneidemühl, 8. Januar.** Wegen vorsätzlicher Tödtung hatte sich der am 16. Mai 1865 in Uckerhude geborene Arbeiter Julius Luther aus Gornitz vor dem Schwurgericht zu verantworten. Nach einem am 21. Oktober v. Jz. in dem Hofesohr'schen Gasthause zu Gornitz abgehaltenen Tanzergnügen, an welchem außer dem Angeklagten und anderen auch der Eigentümer Gustav Teske und der Arbeiter Gustav Teske aus Karolina theilnahmen, erhielt der Angeklagte mehrere Stockhiebe von einer in der Finsterniß nicht zu erkennenden Person über den Kopf, worauf er schnurstracks in seine Wohnung lief, um ein Gewehr herauszuholen. Mit diesem, das er zwei Tage vorher mit Schrot geladen hatte, lief er um die Scheune seiner Stiefmutter, bei der er in Arbeit stand, herum auf die Decke, wo er auch eine Person des Weges kommen sah. Auf diese legte er an, und lautlos sank der Betroffene zu Boden. Der Schuß war in die Lunge gedrungen, hatte die dritte Rippe hinten zerschmettert und den sofortigen Tod herbeigeführt. Ohne sich weiter um sein Opfer zu kümmern, ging der Angeklagte an diesem vordere seiner Wohnung zu. Am nächsten Morgen wurde der 24 Jahre alte, aber schon verheiratete Eigentümer Gustav Teske aus Karolina — denn dieser war es gewesen, gegen den Luther die tödtende Waffe gerichtet hatte — von den Dorfbewohnern auf der Straße aufgefunden. Der im allgemeinen gesunde Angeklagte wurde, dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß, nur wegen Körperverletzung mit Todesfolge unter Zubilligung mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Gnesen, 9. Januar.** (Schwurgericht.) Heute wurde gegen den 20jährigen Arbeiter Johann Rutkiewicz und die Arbeiterfrau Blaskiewicz aus Polanowo wegen Meneides bezw. Anstiftung hierzu verhandelt. Die Blaskiewicz war im Sommer 1900 wegen Diebstahls angeklagt, weil sie sich ein dem Gutsherrn gehöriges Brett rechtswidrig zugeeignet haben sollte. In diesem Strafverfahren handelte es sich darum, ob die Blaskiewicz bei dem Diebstahl, den sie zunächst ablegnete, gesehen worden war. Sie bat nun den Rutkiewicz, er möge vor Gericht sagen, er habe die Frau, die das Brett gestohlen habe, nicht erkannt. Rutkiewicz that dies auch. Trotzdem nahm das Gericht an, daß sie die Thäterin gewesen sei, sprach sie aber aus rechtlichen Erwägungen frei. Der Meineid hatte also zu ihren Gunsten gar nichts beigetragen. Die Geschworenen hielten nur fahrlässigen Meineid bei dem Rutkiewicz und Verleumdung zum Meineid bei der Blaskiewicz für erwiesen. Das Gericht verurtheilte den ersteren zu einem Jahr Gefängniß, die letztere zu zwei Jahren Zuchthaus.

**Elbing, 9. Januar.** Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Schiffsführer Schilowski wegen fahrlässiger Tödtung zu halbjähriger Gefängnißstrafe. Schilowski führte den zwischen Danzig und Elbing laufenden Dampfer „Julius Born“, welcher bekanntlich mit dem Segler „Katharina“ zusammenhielt, wobei dessen Kapitän Hasselbied ertrank.

**Berlin, 9. Januar.** Gegen den Banquier Sternberg sind anlässlich der Verhaftung der Wittve Kluge zwei Fälle festgestellt worden, wegen deren er sich vor Gericht zu verantworten haben dürfte. Der eine umfaßt, wie ein hiesiges Blatt berichtet, ein Vergehen gegen ein vierzehnjähriges, der andere ein solches gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen. Wegen des letzteren Falles ist seitens des Vaters des Kindes der Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit nimmt noch ihren Fortgang.

**Bunte Chronik.**

**Meß, 9. Januar.** Heute Nachmittag um 3 Uhr 10 Minuten überfuhr die Lokomotive des von Koblenz kommenden Schnellzuges den Prellbock und drang in den Wartesaal dritter Klasse des hiesigen Bahnhofes ein. Der Unfall wurde hervorgerufen durch ein Versagen der Bremse. Die Reisenden im Wartesaal wurden durch Nothsignale des Lokomotivführers gewarnt und konnten rechtzeitig flüchten. Ein Postbeamter und 1 Reisender wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Petersburg, 9. Januar.** Infolge des Ausbruchs einer epidemischen Krankheit im Dorfe Wladimirovka im Jarowskischen Bezirke des Gouvernements Nischni und infolge des weiteren Auftretens einer Epidemie in Tekehai-Tubel in der kirgisischen Steppe wurde auf Befehl des Kaisers Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg dorthin abgesandt, um in den südlichen Gouvernements alle Maßregeln zu treffen, die ihm zur Bekämpfung der Epidemie nöthig erscheinen.

**Sydney, 3. Januar.** Eine der gewaltigsten Brücken der Welt wird demnächst unsern herrlichen Hafen ein verändertes Aussehen geben; sie soll den Meerestheil zwischen der City und North-Sydney überspannen. Mit dem ersten Baueisen von 20 000 Mark ist der Entwurf von Crutwell-London gekrönt worden, der zweite (10 000 Mark) wurde dem von Norman Selge eingereichten Plane einer deutschen Firma zuerkannt; der begleitende Kostenschlag für den Brückenbau beläuft sich im ersten Falle auf 5 1/2, im andern auf 2 1/2 Millionen Mk. — Von den Fidjisch-Inseln trifft die Nachricht ein, daß dort das russische Schiff „Occident“, von Hamburg nach China bestimmt, in brennendem Zustande eingetroffen ist. Das am 11. November ausgebrochene Feuer war am 20. noch nicht bewältigt worden, und die Mannschaft ließ deshalb das Schiff in der Macololo-Durchfahrt auf den Strand laufen. Die Besatzung ist gerettet, Schiff und Ladung sind verloren.

**Korsettverbot.** Wie der Minister für Unterricht des Königreichs Sachsen das Korsett aus allen Schulen des Landes verboten hat, indem er das Tragen desselben, so lange die Kinder in die Schule gehen, verbietet, hat nun auch der ungarische Minister für Kultus und Unterricht, Minister Wlaffics beschlossen, in den Mädchenschulen Ungarns ebenfalls das Tragen des Korsetts — als der körperlichen Entwicklung der Schülerinnen schädlich — zu verbieten. Eine blouenartige Tracht soll vorgeföhrieben werden. Nur die Lehrerinnen dürfen das Korsett weitertragen. Auch in Rußland ist der weiblichen Schuljugend das Tragen von Korsetts schon seit Jahren untersagt.

**Der Dichter** des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm sah ganz heiter“, Geheimrer Sanitätsrath Dr. Kreuzler, ist wie aus Brandenburg, 9. Januar, gemeldet wird, dort im Alter von 84 Jahren gestorben. Das lustige Lied wurde zu Anfang des französischen Krieges sehr populär, da es den Ton der damaligen Volkstimmung gut zu treffen wußte.

**Folgendes komische Lehrlingsgeschick** erschien kürzlich in der „Thüringer Montags-Ztg.“: „Ich suche für meine Korbmacherei und Gärtnerlei sofort oder später einen Lehrling mit besonders guter Schulbildung, Logis und Kost im Hause. Letztere sehr gut, auch reichlich. Beispielsweise erhält der Besuche bei Festlichkeiten, wenn er fleißig, willig und geschickt ist, vom Gänsebraten das Hauptstück (Kopf ohne Hals, aber mit Schnabel), wie ich in meiner Lehrzeit! Christian Spät, Deutscher Reichskorbmacher und Landwirth, Weimar, Brennestraße 15.“ Ob gerade der Kopf mit Schnabel das „Hauptstück“ an der Gans ist, darüber dürften die Meinungen stark auseinandergehen.

**Ueber eine arge Verhöhnung** der chinesischen Kaisersfamilie durch englische Offiziere wird dem „Bureau Laffan“ aus Peking berichtet. Darnach führen die englischen Offiziere in dem den Chinesen heiligsten Orte, dem Tempel des Himmels, ein Theaterstück auf, in dem Hauptmann Hamilton die Kaiserin-Wittve darstellt, die unpassende Nieder singt. Am Schluß des letzten Aktes stellt Hauptmann Jone, der Präsident des Preisentkommens, welches die von den Engländern gemachte Deute verweigert hat, die Kaiserin-Wittve zur Vertheiligung hin und bemerkt dabei: „Ein feines Stück alten, aber seltenen chinesischen Porzellans. Ich biete 50 Cents, kann als Kammerjosef benutzt werden.“ Es scheint, daß die Gebote auf die Kaiserin-Wittve „für die Ehre Chinas“ gemacht werden und ein Offizier der 7. Kavallerie, welcher den Prinzen Luan vorstellte, rufte aus: „Ich biete 5 Dollars für die Ehre Chinas“, worauf Hauptmann Jone antwortete: „Zugeschlagen! Die Ehre Chinas für 5 Dollars verkauft! Luan, heirate sie!“ Unständige Chinesen, fügt der Berichterstatter des „Bureau Laffan“ hinzu, sind umsoher entrüstet über diese Verhöhnung von Mitgliedern der kaiserlichen Familie, als der Tempel des Himmels der einzige Ort in ganz China ist, wo der christliche Gott verehrt wird, indem der Kaiser dort einmal im Jahr ein Gebet vor dem „Gotte des Himmels“ verrichtet. Gegen diese Verhöhnung der Kaiserin-Wittve durch Engländer hat die englische Regierung beim General Gafetele Protest erhoben. In amerikanischen Blättern war berichtet worden von einer Verhöhnung der Kaiserin-Wittve in einem von den Engländern aufgeführten Lustspiel. Wie verlautet, handelte es sich um eine Pantomime „Madin“ oder „Die gerante Lampe“, die sich auf die Klinderungen der Verbündeten bezogen habe und durchaus harmlos gewesen sei. Die Einnahmen aus den Vorstellungen seien zu gleichen Theilen zwischen den englischen und amerikanischen Missionen getheilt worden.

**Telegraphische Mißverständnisse.** Kriegsministerium, Reichsmarineamt und Reichspostamt haben für die ostasiatischen Krieger eine vortheilhafte Einrichtung zur Uebermittlung kurzer Drahtnachrichten getroffen. Nur seien die Abender darauf hingewiesen, doch recht sorgfältig beim Niederschreiben der Nummer des Telegraphenschlüssels zu sein, sonst kommen die entscheidenden Mißverständnisse vor. Hierzu erzählen die „Berl. N. N.“ einige Beispiele: Wenn ein liebedürftiger Bräutigam aus Peking an seine Braut in Berlin telegraphirt: Serie T 1201, 15, d. h.: „Werde bei nächster Gelegenheit nach Heimat befohrt. Gruß!“ und es läuft die Antwort ein: T. 1201, 40, so wird er schnell in seinem Schlüssel nach Nr. 40 fuchen. Welche Enttäuschung für sein Herz, wenn er dann liest: „Nicht einverstanden. Erwarte Brief. Gruß!“ Auch der erkrankte Unteroffizier, der seinem Vater durch K. 0071, 85 seine gefährliche Erkrankung mittheilt, wird über dessen Antwort recht erstaunt sein. Sie lautet: K. 0071 37. „Sehr erfreut über gute Nachricht!“ Stabsarzt T., der schon 3 Jahre draußen weilt, hoffte bald in die Heimat zurückkehren zu können. Durch dienstliche Verhältnisse länger festgehalten, mußte er an seine getreue Ehehälfte telegraphieren: J. 0176, 25. „Meide voraussichtlich noch einige Zeit hier. Alles wohl. Gruß.“ Frau Stabsarzt T. in der Düsternbrock-Allee muß von eigenhümlichen Gefühlen bejelt sein, wenn sie antwortet: K. 0071, 37. „Sehr erfreut über gute Nachricht!“ Ganz unverständlich ist folgender Depeschwechsel: Chemann in Batungfu: F. 0312, 68, d. h.: „Streifschuß am Unterleib. Seid ohne Sorge. Gruß!“ Antwort der Ehefrau in Wörchingen: F. 0312, 45. „Ich komme für alle Kosten auf. Gruß!“ Also: Sorgfalt bei Benutzung des Telegraphenschlüssels!

**Singende Insekten.** Singvögel sind in allen Ländern beliebt, aber den musikalischen Tönen gewisser Insekten zu lauschen, ist eine japanische Liebhaberei. Schon seit vielen Jahrhunderten ist es ein Lieblingsport der Japaner, diesen winzigen Sängern zuzuhören, und aus dieser Gewohnheit ist geradezu ein eigenartiger Handelszweig entstanden. In Tokio kann man im Mai und Juni an den Veranden der Häuser kleine Bambusstäbe hängen sehen, aus denen in der Stille des Dämmerlichtes seltsames Geplätsch von metallischer Klangfarbe hervorbringt, und leichte Trillerchen füllen die Luft mit zarter Musik. Der wohlhabende Japaner pflegt namentlich am Abend, nachdem er sein Bad genommen, diesen Miniaturflügelern zu lauschen. Das beliebteste unter diesen singenden Insekten ist das Suzumuschii. Sein Name bedeutet „Insektenplätschen“, da der Laut, den es hervorbringt, einer kleinen Silberfelle gleicht. Diese singenden Insekten gehören zumeist der Klasse des Heupferdchens an; eines derselben trägt den Namen Kirigirishi, das einen durchdringenden Laut wie den Hahnenkrei hervorbringt; hierzu kommen noch verschiedene Arten von Grillen, einige Nachtlager und das Kametatali, dessen Gesang wie entferntes Glodengeläut klingt. In Tokio allein giebt es 40 Händler, die ein einträgliches Geschäft in singenden Insekten machen. Dieser Handel ist verhältnißmäßig neu im Gegenfage zu der alten japanischen Liebhaberei. Früher begab sich die japanische Gesellschaft ins Freie, schlürfte auf Strohmatte ausgedreht ihren Thee und genoß so die harmonischen Töne der kleinen beschwingten Musikanten. Erst vor etwa hundert Jahren kam ein Liebhaber auf den Gedanken, diese Insekten in Gefangenschaft zu halten; seitdem gab man sich der Zucht der singenden Thiere hin und daraus entwickelte sich der jetzt blühende Handelszweig. („Köln. Ztg.“)

**Letzte Nachrichten.**

**Drahtmeldungen.**

**Berlin, 10. Januar.** Wie der „Vossischen Ztg.“ aus Köln gemeldet wird, ist die Postbehörde in Ohligs einer weitverzweigten Diebstahls- und Hehlerei durch die Spur gekommen, die seit Jahren Postpakete und Briefe, in denen sie Geldsachen vermutet, unterschlug. Sieben Verhaftungen sind bereits vorgenommen.

**Kiel, 10. Januar.** Der Kaiser bestimmet, daß der 200. Gedenntag der Erhebung Preußens zum Königreich auch von der Marine feierlich begangen werde.

**Wilhelmshaven, 10. Januar.** Der nach China bestimmte Rekrutentransport für die Dampferdivision wird etwa 900 Mann und 12 Offiziere stark sein.

**Bremen, 10. Januar.** Die Bremer Bürgerchaft wählte den Morgenblättern zufolge zum Vizepräsidenten den als Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bekannten Großkaufmann Bruner.

**Rom, 10. Januar.** Infolge der Kälte in Sizilien wurden Wölfe aus dem Sabiner Walde vor den Thoren Roms erlegt. Die Lagunen sind zugefroren.

**London, 10. Januar.** Wie dem „Reuterbureau“ aus Kapstadt telegraphirt wird, bestätigt sich die Meldung über den Kampf von Adshahersfreiwiligen mit Buren bei Sideneersloof nicht.

**London, 10. Januar.** „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Nachrichten aus Albuquerque in New-Mexico zufolge ist der Musikdirektor E duard Str a u b ernstlich erkrankt.

**Madrid, 10. Januar.** Ganz Spanien ist unter Schnee und Eis. Die Kälte ist groß. In Madrid waren 9 Grad unter Null. Die Züge kommen infolge der Schneefälle mit Verspätung an.

**Marseille, 10. Januar.** Bis heute früh 6 Uhr war keine weitere Nachricht von der „Russie“ eingegangen. Die See geht hoch.

**London, 10. Januar.** Nach einer „Reuter“-Meldung aus Peking vom 8. Januar haben die Deutschen zwei Kompagnien in die Nähe der Minggräber entsandt, von wo Unruhen gemeldet werden.

**London, 10. Januar.** Nach Meldungen aus New-York brach eine große Feuersbrunst in Brooklyn aus, durch welche ein amerikanischer Dampfer zerstört und ein englisches Schiff beschädigt wurde. Mehrere in der Nähe befindliche Gebäude wurden vernichtet. Der Schaden wird auf 500 000 Dollars geschätzt.

**Konstantinopel, 10. Januar.** Hier ist ein Pestfall vorgekommen. Der Sanitätsrath hielt heute eine Sitzung ab, in der alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden.

**Washington, 10. Januar.** Es wird bestätigt, daß die kürzlich stattgehabte Unterredung zwischen dem amerikanischen Vizekonsul in London und dem englischen Minister des Auswärtigen, sowie zwischen dem amerikanischen Vizekonsul in Berlin und dem Staatssekretär von Nichtsofen sich auf den amerikanischen Vorschlag betreffend Beendigung der Unterhandlung über die Entschädigungsfrage und die Revision der Handelsverträge mit China bezogen habe.

**Wasserstände.**

St. Nr.	Regel zu	Wasserstände.			
		Tag	Meter	Tag	Meter
<b>Wes. Schel.</b>					
1	Wes. Schel.	8.1.	1.24	9.1.	1.15
2	Zakroczyu	9.12.	1.15	10.12.	1.09
3	Thorn	7.1.	0.42	8.1.	0.40
4	Brakenhede	9.1.	2.74	10.1.	2.88
<b>Brahe.</b>					
5	Bromberg II. Pegel	9.1.	5.88	10.1.	5.40
6	Kruschwitz	8.1.	1.88	9.1.	1.88
<b>Heg.</b>					
7	Beskytze Oberpegel	9.1.	1.82	10.1.	1.82
8	Wes. Schel.	9.1.	1.14	10.1.	1.14
9	12. Brom. Schelie	9.1.	0.50	10.1.	0.46
10	Weisenhöhe *)	9.1.	0.05	10.1.	0.04
11	Uch.	4.1.	0.69	5.1.	—
12	Garnitau	4.1.	0.80	5.1.	—
13	Flebuhe	4.1.	0.88	5.1.	—

\*) Weisenhöhe unter Null.

**Technische Mittheilungen.**

**Russische Geschmacksmustereintragen.** Originalmittheilung vom Patentanwalt Sack\*, Leipzig. In den Veröffentlichungen der Geschmacksmustereintragen, wie solche im „Reichsanzeiger“ bekanntgemacht werden, finden sich nicht selten solche, denen die mangelnde Rechtsbeständigkeit ohne weiteres anzusehen ist, und deren Gegenstand nicht nur seinen Schutz genießt, sondern außerdem geeignet ist, demjenigen, welcher die Eintragung beantragt hat, Schaden und Unannehmlichkeiten zu verursachen. Die Gründe hierfür ergeben sich aus folgendem: Nach dem Gesetz zum Schutz von Marken und Modellen sind als schutzfähig solche Gegenstände anzunehmen, welche eine dem Schönheitssinn, dem Geschmack oder der Mode dienende klare Ausgestaltung oder Musterung aufweisen. Demnach dürfte es räthlich sein, bei der Eintragung von Geschmacksmustern zu prüfen, ob die betreffenden Gegenstände thatsächlich auch als Geschmacksmuster anzusehen oder durch Patent oder als Gebrauchsmuster zu schützen sind.

\*) Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Ost. Presse“ kostenlos Zusätze auf dem Gebiete des gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

**Handelsnachrichten.**

**New-York, 9. Januar.** Die Carnegien-Compagny hat beschlossen, in Conneaut (Ohio) eine Uöhrenfabrik zu errichten, welche alle bisherigen an Größe übertreffen soll. Das zur Anlage gelangende Kapital soll, abgesehen von Grund und Boden, etwa 12 Millionen Dollars betragen.

**Waarenmarkt.**

**Bromberg, 10. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 145 — 152 Mark, abfallende blauspitige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 125 — 132 M. — Gerste nach Qualität 125 — 132 Mark. Brauerwaare 135 — 138 Mark, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterwaare 136 — 142 Mark, Kochwaare 170 — 180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark. **Magdeburg, 9. Januar.** (Händlerbericht.) Kornzuder 88 Prozent o. Sacd 9,95 — 10,25 — Nachprodukte 75 Brog o. S. 8,00 — 8,15. Rohrz. Kristallzuder I m. S. 27,85. Brotraffinae I. o. F. 28,10. Gemahl. Raffinade mit Sacd 27,85. — Gemahl. Melis I. mit Sacd 27,85. — Rohzuder I. Produkt Franko f. a. E. Hamburg per per Januar 9,22 1/2 Gb., 9,27 1/2 Br., per Februar 9,40 Gb., 9,35 Gb., per März 9,45 Gb., 9,42 1/2 Gb., per Mai 9,57 1/2 Gb., 9,60 Br., per August 9,77 1/2 Gb., 9,82 1/2 Br. — Rohzger.

**Börsen-Depeschen.**

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 10. Januar, angekommen 1 Uhr 20 Min.					
Kurs vom 9.		Kurs vom 10.		Kurs vom 9.	
Amtliche Notiz	—	Lombarden	25,60	25,70	—
Ang. 4% Goldr.	—	Laubartite	192,50	192,80	—
Russen v. 188	—	Mar.-Mawta	78,90	74,25	—
Disk.-Komm.	176,75	Dtpr.-Südbahn	91,40	93,40	—
Deutsche Bank	196,75	Italiener	95,40	95,20	—
Österr. Kredit	208,50	4% Russ. u. Anl.	—	—	—
Tendenz: träge.					
Kurs vom 9.		Kurs vom 10.		Kurs vom 9.	
Amtliche Notiz	—	Ostb. Kleinbhn.	—	—	—
Russ. Not. Cassa	216,60	Wandbr. Neue	94,10	94,10	—
Wes. Schel. Bond.	204,20	8 1/2% Rb. 1875	—	—	—
3% Reichs-Anl.	86,25	Br. nnt. b. 1908	89,50	89,50	—
3 1/2% Reichs-Anl.	95,80	3 1/2% Rb. 1876	—	—	—
3 1/2% R. u. F.	95,80	Ob. unt. b. 1907	92,90	92,00	—
3% Br. Rom.	86,00	R. Rf. v. Klein.	—	—	—
3 1/2% Br. stou.	96,00	Ob. J. aut. 1908	98,75	97,50	—
3 1/2% Br. R. F.	95,90	Dtpr. Not. ult.	—	—	—
Pol. 4% Rbdr.	102,00	Spiritus 50er l.	—	—	—
Pol. 3 1/2% „	94,90	—	—	—	—
Wp. 3% „	—	Umsatz:	—	—	—
Wp. 3 1/2% „	94,25	70er loco	—	—	—
Deft. Silber.	97,90	70er Zuntl.	—	—	—
Deft. Goldrent.	99,70	70er Dezem.	—	—	—
W. B. v. ult.	—	Umsatz:	—	—	—

Berlin, 10. Jan. (Produktenmarkt), angef. 3 Uhr — Min.					
Kurs vom 9.		Kurs vom 10.		Kurs vom 9.	
Weizen Januar	—	Maiz Januar	—	—	—
„ Mai	160,00	„ Mai	106,50	106,75	—
„ Juli	—	„ Juli	—	—	—
Roggen Januar	—	Rübsl Januar	59,40	59,30	—
„ Mai	141,75	„ Mai	59,30	58,90	—
„ Juli	—	—	—	—	—
Hafer Januar	—	Spiritus 70er	—	—	—
„ Mai	136,00	loco	44,80	44,00	—

Danzig, 10. Januar, angekommen 2 Uhr — Min.					
Kurs vom 9.		Kurs vom 10.		Kurs vom 9.	
Weizen	—	Tendenz:	unverändert	—	—
bunter und hellfarbig	—	—	—	—	—
hellbunter	150—51	—	—	151—52	—
hochbunter und weißer	151—57	—	—	153—56	—
Roggen	—	Tendenz:	feiter	—	—
loco 714 Gr. inländischer	—	—	—	122—83	—
loco 714 Gr. transit	—	—	—	—	27,85

Magdeburg, 10. Januar, angekommen 1 Uhr 20 Min.					
Kurs vom 9.		Kurs vom 10.		Kurs vom 9.	
Kornzuder 92% Rend.	—	—	—	—	—
Kornzuder 88% Rend.	—	9,95—10,25	—	10,00—10,25	—
Kornzuder 75% Rend.	—	8,00—8,15	—	8,00—8,10	—
Tendenz: ruhig.					
Feine Brotraffinae	27,85—28,10	—	—	27,85—28,10	—
Gemahlene Raffinade u. Faß	—	—	—	27,85	—
Gemahlene Melis I mit Faß	—	—	—	27,35	—

**Winterhygiene.** Bei der herrschenden Kälte thut ein warmer Trank doppelt wohl. Einen solchen, nämlich gute Bouillon, reich und bequem — ohne weitere Zutaten als todesbes Waj r — zu bereiten, sind Maggi's billige Bouillonkapseln empfehlenswert, weil sie mit allerhöchster Fleischkraft hergestellt, keine Galatine, sowie Gemüsesäfte und das nöthige Kochsalz bereits enthalten.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Sattlermeisters **Hermann Friedrich** in **Nafel** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlusstermin** auf den **8. Februar 1901**, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 4, bestimmt. **Nafel**, den 8. Januar 1901. **Königliches Amtsgericht.**

Im Handelsregister Abth. A. Nr. 155 ist die Firma **Adam Kompf** **Księgarnia Kujawska** Kujawische Buchhandlung, Sitz **Znowrazlaw** und als deren Inhaber der Kaufmann **Adam Kompf** hier selbst eingetragen.  
Die Firma **Wl. Jakubowski** in **Znowrazlaw** (Nr. 662 des alten Firm. N.) ist gelöscht. **Znowrazlaw**, d. 4. Januar 1901. **Königliches Amtsgericht.**

**Großartiger Con,** hoher Bau, schwarz mit Gold, nur feinste Ausstattung  
**Piano** für **450 Mark** bei **C. Junga**, Bahnhofstr. 75.

**Neuergoldung** alter Spiegel- und Bilderrahmen. Vergolderei **F. Redlinger**, Danzigerstr. 159.

**Strümpfe** werden sauber und billig gefärbt bei **H. Reinko**, Schleierstr. 6.

Wegen Umbau des Hauses Danzigerstraße 16/17 bin ich gezwungen, einen Teil meiner Lager- und aus diesem Grunde einen Teil der Lagerbestände in **freistehenden Fayenceclosets** sowie **Trichtern** billigst zum Verkauf zu stellen. **Thomas Goodson.**

**Trd. Kief.-Klobenholz** 1. und 2. Klasse liefert in Wagonladungen, sowie per Kleinbahn von Crona zu jed. Jahreszeit und Station. **A. Ferrari, Thon,** Brennholz-Verkaufsgeschäft.

**Bromberger Gewerbebank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Bromberg.  
**Ordentliche General-Versammlung** am Montag, den 21. Januar 1901, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Restaurants Sedelmayr (früher Sauer) in Bromberg, Wilhelmstraße 70, mit folgender Tagesordnung:  
1. Berichterstattung des Vorstandes bezw. Aufsichtsraths über die Geschäftsführung des Jahres 1900.  
2. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung für 1900, sowie über Vertheilung des Gewinnes für 1900 und Entlastung des Vorstandes bezüglich seiner Geschäftsführung für daselbe Jahr.  
3. Beschlussfassung über Abänderung des Anstellungsvertrages mit dem Vorstände (Behaltsrückzahlung).  
4. Beschlussfassung über Abänderung der Geschäftsanzweisung für den Aufsichtsrath.  
5. Geschäftliches (§ 50 Nr. 16 des Statuts).  
Zu dieser General-Versammlung werden die Genossen hierdurch ergebenst geladen.  
Bromberg, den 8. Januar 1901. (253)  
**Der Aufsichtsrath der Bromberger Gewerbebank,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. **Braun, Vorsitzender.**

**D. E. G. M.** 111 680. **„Diabol“** Patentamtlich geschützt!  
  
**Sicherheitsschrank gegen Motten** luftdicht verschlossen, in jeder Größe, für jeden Haushalt passend und unentbehrlich zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, Kleidungsstücken, liefert allein für den Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens (64)  
**Fr. Hege, Möbelfabrik, Bromberg.**

**2 geb. Pianinos** schwarz und polnisch, sind sehr billig zu verkaufen, ob. zu verleihen. Theilzahlung wird gewährt. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**  
**Badeeinrichtung (Kohlenofen)** ist preiswerth zu verkaufen. (175) **Thomas Goodson.**  
**1 eiserne Pumpe mit ca. 40 Meter 3/4 Zoll. Rohre** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Wie Dr. med. Hair vom Asthma** sich selbst u. viele hundert Patienten heilte, sehr unentgeltl. best. Schrift. **Contag & Co., Leuzig.**  
**Kutschwagen** seit neuer offener (172) sehr bill. z. Verkauf Bahnhofstr. 77.

**Klagen** Verträge, Testamente, Anträge, Gehehe i. all. Gerichts-, Gewerbe-, Zunal- u. Unfall-sachen, i. Erbschaftsregul., Todeserklärungen v. Perion., Aufgeböten v. Hypotheken u. s. w., auch i. Patent- u. Baaren-sachen fert. sachgen. **A. Markowitz, Bahnhofstr. 69.**

Die **Gewinnlisten** der **Rothten Kreuzlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Pianinos** vorzüglicher Güte in allen Preislagen von 400 Mk. an. **Ad. Hoehnel**, Begründet 1857. **Waschenzüge** Herren-Pott-scheil Friedrichstr. 34, II. **Einige Tausend alte gut erhaltene Dachziegel** (auch neu) lauft Dampfziegelwerk Schwedenhöhe-Bromberg. Angeb. mit Preisangabe sind zu richt. an **W. Jabusch, Ziegelmur.** d. selbst.

**Culin Wpr.** In der Nähe des Bahnhofs gelegenes Hotel mit großer Einfahrt, schönen A-sirationsräumen, angrenzendem gr. Saal u. Garten per 1. April z. verpacht. od. verk. **Meb. A. Kummer, Culin** erbeten. (149)

**1 Klavier** für fremde Rechnung i. h. billig zu verkaufen. Preis 200 Mk. Näh. **Bahnhofstr. 89, Kont. Hof rechts.**

**Salbrenner** ist besonderer Umst. halber fabelhaft billig zu verkaufen. Der früh Eigenth. ist nehmungslos gew. u. brauchen nur die fehlenden Daten weiter gezahlt werden Näh. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

**1 Roupee** sehr gut erhalt. Neuz. lages Fabrif. für 750 Mk. zu verkaufen. Näh. **Bahnhofstr. 89, Kont. Hof rechts.**

**Möbel-Gelegenheitskauf.** Wegen Wegzug stehen Möbel wie: **Garnitur, Trumeau, Schreibtisch, Verticov, div. Komoden, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Bettstel mit Matrage, 1 Chaise-longue und anderes** zu jed. m. annehmbaren Preise zum Verkauf **Bärenstr. 4, 2 Tr.** **Gut erhalt. Möbel** nutzungs-halber sofort zu verkaufen. **Gammstr. 26, 1. Th. rechts.**

**Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.** Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7. **Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.**  
**Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.**  
Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:  
**Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 4%**  
" " " **dreimonatlicher** " " **4 1/2%**  
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung.

**van Houtens Cacao** 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen  
  
Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlgeschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Breiungswelse. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

**15 garantierte Treffer** in **Bar** muß jeder einz. Teilnehmer schon bis **1. Februar d. J.** erzielen. Nur einmal. Zahlung. Man verl. sofort folent. **Prosp. Friedrich Esser, Bank-Commission, Frankfurt a. M.**

**Optisches Spezialgeschäft,** Bromberg, Friedrichstr. 51, Cde Postf. Spez.: Fach u. Anpaß v. Augenläsere u. Anfert. v. Brillen u. Klemmern m. feinst. lichtdurchgl. Gläsern, z. Wiederherstell. v. Schvermüdg. farb. Augen. Sämml. optisch. Artikel u. Artikel z. Krankenpflege. **Oscar Mayer, aus Rathenow.**

**Kaiser-Borax** Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. **Genauere Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.**

**Wer einen schwachen Magen hat und an Appetitlosigkeit leidet** nehme **Toril**. — **Toril** hat den großen Vorteil, daß es den Appetit anregt und fördert, so daß **Toril**-Nahrung allein schon genügt, um Magenstärke rasch und kräftig zu fördern. Man gebe für jeden Teller Suppe 1/2 bis 1 Theelöffel **Toril** hinzu. — **Toril** ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen. **Man verlange überall „Toril“.**  
Niederlagen in **Bromberg** bei **Carl Wenzel**, Schneestraße und **Friedrichstraße**; **Max Klein**, Danzigerstraße 38; **Emil Gerber jun.**, Danzigerstraße 20; **Hugo Liepolt**, Elisabethstraße 43. (42)

**Waldungen** sofort schlagbar, sowie **Waldgüter** suche für La.-Kassaführer. **Bernhard Karshny, Stettin.**

**JAVOL** Stattd Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide **JAVOL** für die Güte in wahrheitsgetreuen kassen Auszügen aus den Zeitschriften aller Kreise: I. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — 2. Sehr gut gefalle hat. — 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — 4. Es ist unentbehrlich eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut.  
Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

Jedermann überzeuge sich von den hervorragenden Eigenschaften des **JAVOL** und lasse sich nicht infolge Gewinnsucht gewissenloser Geschäftsleute eine andere, minderwertige Specialität aufreden. Ich wäre meinen werthen Abnehmern dankbar, wenn mir derartige Geschäftsleute namhaft gemacht würden. (56) **Wlh. Anhalt, Kolberg.**

**1 Ltr. 29 Pf.** (Brennspiritus) Einheitspreis der Centrale für Spiritus-Verwertung. **Verkaufsstelle bei: Max Schleiff, Schleierstr. u. Mittelstr. Cde.**

**Echt silberne Remontoir-Uhren** mit 2 edlen Golduhren u. deutschem Reichstempel, Emaille-Sifferblatt, schon gravirt, in prima Qualität, 6 Rubis, 9,50 Mk. Die Uhre mit edlen Golduhren und 2 edlen silbernen Rubis, 10 Rubis, prima Qualität, 12.— Mk. Sämmtliche Uhren sind gut reparirt (abgegeben) und auf das genaue regulirt, daher exakte 2-jährige schriftliche Garantie. Umtausch gestattet. Nicht von Gebrauche. Reich illustrierte Preisliste all. Art Uhren u. Ketten gratis. **Julius Busse, Ketten ausros, Berlin C 19, Grünstraße 3.** Wirklich billige u. anerkannt realle Benutzungsquelle für **Wiederverkäufer u. Uhrmacher** in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

**Carl Schmidt's Arnika Brust-Bonbons**, rühmlichst bewährt gegen Husten, Heiserkeit etc. etc. (119) Packete à 30 und 50 Pfg. in den Drogerien v. **Doerk, H. Gundlach, Hantz** und **Schmidt** erhältlich.

**Bei qualendem Husten** Brustbeschwerden, Catarrhen, Lungenleiden wird **Wagner's** echter russischer **Änotheric als Brustthee** längst mit größtem Erfolg angewandt. Man verlange nur **Wagner's** Änotheric mit Namenszug. **Cartons à 50 Pf.** allein echt zu haben bei: **Carl Schmidt, Citadellmarkt.**

**Gier billig!** durch Frost aufgeplagt. Schd. 2,80 Mark. **Wasserstr. 4, Weinberg.**

**Die grösste Linderung** bei Husten, Heiserkeit und Erkältungen der Athmungsorgane schaffen die ächten **Caragehen-Brust-Bonbons** von **Karl Fr. Töllner, Bremen.** Absolut unschädlich und leicht verdaulich. Beutel 25 Pf., 40 Pf. **Depots: Max Franzkowski, C. Freitag, Hugo Gundlach, Max Klein, F. E. Lemke, Paul Wedell, Arthur Willmann.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
**Wohnung, 4 bis 5 Zimmer,** mit reichl. Zub. und allem Comfort d. Neuzeit eingerichtet, von zwei Damen gesucht. Off. mit Preis u. H. S. Geschäftsstr. d. 3tg. (140)

**Wohnung von 3 Zimmern** und Zubehör zu sofort od. später gesucht. Off. m. Preis u. Angabe der Etage u. D. E. 170 Geschäftsstr. **Suche zum 1. Juli d. J.** im Mittelpunkte der Stadt (185) **eine Wohnung** von 7-8 Zimmern. **Dr. v. Czarliński.**

**Eine Wohnung** von 2 Zimmern und Küche von ruhigen Mietnern per 1. April oder früher gesucht. Offerten u. F. L. an die Geschäftsstr. d. 3tg.

**Wohnung,** 4 Zimmer und Küche, mit allem Zubehör, wegen Verlegung des Inhabers zum 1. April preiswerth zu vermieten. (Halte-stelle der Straßenbahn vor dem Hause.) Näh. **Wilhelmstr. 35 b**, 2 Treppen rechts.

**Gammstraße 19** 1 freundl. Wohnung, 5 Zimmer, 1 Treppe, mi. allem Comfort, von sofort zu vermieten. Näheres **Bahnhofstr. 89, Kont. Hof rechts.**  
**Eine freundl. ge. a. Wohnung** best. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör incl. Wasserl. st. z. 1. Apr. zu verm. Näh. **Bojenerstr. 26 b A. Wiechert.** Dasselbst sind auch **Speicher-räume** nebst Stallung, Kamme, Comtoir per 1. April zu vermieten.  
**3 febl. Zimm., Küche** zu vermieten. **Cronh. Kornmarktstr. 8.**  
**Danzigerstr. 44** ist die Bel-Etage ganz und getheilt z. vermieten. **M. Schilling.**  
**Sterzu eine Beilage.**

**Berliner Börsenbericht vom 9. Januar**

Preussische und deutsche Fonds.		Hypotheken-Pfandbriefe.		Ausländische Staatspapiere.		Bergwerk- und Industrie-Papiere.	
Dt. Reichs-Anl. 3 1/2	95,80	Pr. Comm.-Obli. 3 1/2	90,80	Argent. G.-A. 5	84,25	Alrens Moabit	—
do. do. 3	86,25	Pr. Wd.-Pfbr. 100	97,25	do. innere	71,40	Böhm. Braub.	11 1/2
Pr. conf. St.-Anl. 4	—	Pr. Hyp.-Pf. 100	84,5	do. kleine	71,40	Bayerh. Braub.	12
do. do. 3 1/2	96,5	do. untl. b. 1905	84,5	Gr. A. 81 u. 84	37,90	Schultheis	14
do. do. 3	86	do. do. 1905	78,5	do. c. Goldr.	30,25	Wag. B.-D.	10
Staats-Schuld.	—	Pr. Bau-b. 1905	95,50	Ital. Monte gr.	35,30	W.-Ch. Str. B.	3
Berl. St.-Obli. abg.	3 1/2	do. (XVII.) 1905	89,25	do. ff.	95,30	Woch. B. L. C.	0
Bromb. St.-A. 99	3 1/2	do. (XVIII.) 1908	89,50	Uffab.-St.-Anl.	—	do. G. H. St.	—
Pol. Prov.-Anl. 3 1/2	—	do. (XVIII.) 1908	87,50	Mexicaner	6	Danz. Delm.	0
do. do. 3	82,50	do. (XIX.) 1909	97,75	do. 100	98,65	Edert. M.-F.	6
Berlin-Pfbr. 4	106,60	do. (XX.) 1910	98,50	Dester. Gotbr. 4	99,70	H. H. H. do.	9
do. do. 3 1/2	96,60	do. (XXI.) 1910	98,50	do. Silber. 4	97,90	Gr. Berl. Str. 10 1/2	4
Randf. Centr. 3 1/2	94,80	do. Pf.-C. D. 1907	92,50	do. 1880er L.	138,25	Hibernia	12
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5	do. Comm. II 1910	100,5	do. 1864er L.	352,50	Inemr. Salz	4 1/2
Preussische do.	84,5	do. Klein. b. 1904	92,25	Portug. St.-Anl.	38,5	Laurahütte	4 1/2
Bommerse 3 1/2	94,20	Stettin-Pf. Hypbf.	—	Annun. Monte	5	do. uif.	9
do. do. 3	83,80	Wie Dr. med. Hair vom Asthma	—	do. ind. Anl.	5	D. S. G. W. B.	4
Provincial-Pfandbriefe.	—	sch selbst u. viele hundert Patienten	—	do. amort. do.	4	Schlef. Zinsh.	27
do. do. 3 1/2	96,60	heilte, sehr unentgeltl. best. Schrift.	—	do. do.	4	Schwarg. W.	4
Randf. Centr. 3 1/2	94,80	Contag & Co., Leuzig.	—	Mittelsche 1880 A.	5	Stett. Sulkan	12
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—	do. 1864er L.	5	Judf. Kruschn.	4
Preussische do.	84,5		—	do. do.	5		—
Bommerse 3 1/2	94,20		—	Sidd. h.-Pf. 85	4 1/2		—
do. do. 3	83,80		—	Serb. A. amort.	4		—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—	Tür. 400-Fr.-B.	fr.		—
do. do. 3 1/2	96,60		—	Ungar. L. 100 Fl.	fr.		—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—	do. Goldrente	4		—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—		—				—
do. do. 3 1/2	96,60		—				—
Randf. Centr. 3 1/2	94,80		—				—
Kur- u. Neum. 3 1/2	96,5		—				—
Preussische do.	84,5		—				—
Bommerse 3 1/2	94,20		—				—
do. do. 3	83,80		—				—
Provincial-Pfandbriefe.	—						

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der preussische Staatshaushaltsetat für 1901.

Der in Ausgabe und Einnahme mit 2 649 014 606 Mark abschließt, ist wegen der günstigen Finanzlage in den verschiedensten Einzelheiten und namentlich in den Extraordinarien der Verwaltungen reich dotiert. Zunächst macht sich dies bei den sogenannten Ueberschussverwaltungen bemerkbar. Im Etat der Domänenverwaltungen ist bei den einmaligen Ausgaben der Fonds für Arbeiterwohnungen um 1/4 Million und der außerordentliche Zuschuß zum ordentlichen Domänen-Baufonds um 1 Million namentlich für Neubauten in den fiskalischen Wäldern und Mineralbrunnen erhöht. In Trier soll ein Zentrallager für Wein errichtet werden; 2,3 Millionen sind zum Ankauf von Grundstücken „auf der hohen Schaar“ bei Lauenbruch Kreis Harburg bestimmt, die durch späteren Verkauf wieder einkommen sollen. Die Melioration des linksseitigen unteren Warthebruchs bei Köstrin soll unterjährt werden. Im Etat der Forstverwaltung sind für Wegeverbesserungen, Neuanlagen und Chausseuren von Wegen, Brückenbauten u. s. w. in den Forsten 1 Million verlangt und der Zuschuß zum Forstbaufonds um 900 000 M. erhöht. Das Einnahmehoch von 14,8 Millionen bei dem Etat der Verwaltung der direkten Steuern setzt sich der Hauptsache nach aus einem Mehr von 15 Millionen bei der Einkommensteuer und einem Ausfall von rund 300 000 M. der direkten Steuern in den Solvenzollenen Länden zusammen. Im Etat der Verwaltung der indirekten Steuern ist das Mehr an Einnahme auf 4,3 Millionen veranschlagt, das mit 2 Millionen auf die Stempelsteuer, mit 1,7 Millionen auf die Reichssteuer und mit 0,6 Millionen auf die Erbschaftsteuer entfällt. Im Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung sind die Einnahmen mit 25,3 Millionen höher angelegt. Davon entfallen 21 Millionen auf die Bergwerke, 2,3 Millionen auf die Hütten, 1,2 Millionen auf die Salzwerke. Für den Neubau der Bergakademie zu Clausthal und des Oberbergamts in Bonn werden einmalige Posten verlangt. Die Einnahme im Etat der Eisenbahnverwaltung beläuft sich auf 1441 Millionen oder 77 Millionen mehr als im Vorjahre. Von dem Mehr entfallen 21,5 Millionen auf den Personen- und Gepäckverkehr, 56 Millionen auf den Güterverkehr. Die Erträge aus Veräußerungen sind um 2 Millionen geringer angelegt. Die dauernden Ausgaben sind um 47,5 Millionen gesteigert. Für das Etatsjahr 1901 sind 8031 Stellen für Beamte und Arbeiter neu verlangt. Davon werden 1324 infolge der weiteren Ausdehnung des Bahngebietes, 344 infolge der gesteigerten Neubaugetätigkeit, 1266 zur Verjüngung des Personals auf den aus Rücksicht der Betriebssicherheit und Verkehrsbewältigung erweiterten Bahnhöfen, 5370 infolge der Verkehrssteigerung notwendig. Im ganzen entfällt durch die Mehreinstellung von Bediensteten eine Mehrausgabe von 10,5 Millionen Mark. Durch Erhöhung der Einkommensbezüge des Dienstpersonals wird eine Mehrausgabe von 10,7 Millionen veranlaßt, wovon 3,5 Millionen auf Erhöhung der Löhne der unteren Hilfsbediensteten und der Betriebsarbeiter entfallen. Für Pensionen sind 0,6 Millionen mehr vorgesehen. Die Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen erfordert ein Mehr von 6,5 Millionen, die der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen ein solches von 8 Millionen. Es sollen angefaßt werden: 500 Stück Lokomotiven, 650 Stück Personenwagen und 5000 Stück Gepäck- und Güterwagen. Das Extraordinarium ist mit 14,2 Millionen besser dotiert. Es sollen zu zweite Gelfe hergestellt werden auf den Strecken Niedersächsisch-Weichselnburg, Stabe-Cuxhaven, Krefeld-Gießen, Weida-Teplitz, Gildesheim-Gölar, Osnabrück-Gersburg, Nechlin-Palewall-Tagnid, ein drittes und ein viertes Gelfe auf der Strecke Westerbun-Schneebed. Zu Erweiterungen von Bahnhöfen werden erste Raten verlangt für Wittenberge, Hirschberg, Nordhausen, Krefenjen, Stolberg (Mhl.), München-Grabbach, Braut, Danzig, Marienwerder, Finnetrop, Sprochhövel, Apol a, Wernshausen, Reddinghausen, Herbede, Spelldorf, Dortmundfeld, Bergeborbeck, Dershausen, Wietzenhül, Limburg, Friedberg, Nohlau, Wahren, Peine, Leobschütz, Myslowitz, Randzin, Eshütlingen, Helmstedt, Vissa i. P., St. Wendel, Merzig, Karthaus, Burbach, Saarbrücken, Stralund. Für Herstellung eines Wasserwerkes auf dem Bahnhof Halensee werden 177 000 Mark ausgemessen, zum Ausbau der Nebenbahn Ahorn-Marienburg zur Hauptbahn als 1. Rate 600 000 Mark und ebenso viel zur Herstellung einer Verbindungsbahn von Danzig nach dem Holm, gleichfalls als 1. Rate. Die Gesamtkosten für die Strecke Thorn-Marienburg sind auf 2,4 Millionen, für Danzig-Holm auf 2,1 Millionen veranschlagt. Für die Vetheiligung der Staatsbahnverwaltung an der Ausfertigung zu Düsseldorf im Jahre 1902 sind 100 000 Mark als erste Rate eingestellt; zur Herstellung von elektrischen Sicherungsanlagen 1 Million, zur Aufstellung von Ausfahrtsignalen 1,5 Millionen, zur außerordentlichen Vermehrung der Betriebsmittel (255 Lokomotiven, 505 Personenwagen und 3960 Gepäc- und Güterwagen) 35 Millionen, zum Erwerb von Grund und Boden für Eisenbahnzwecke 10 Millionen. Der Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben in der Eisenbahnverwaltung ist auf 464,3 Millionen oder 15,4 Millionen höher wie im Vorjahre normiert. Auch in den Etats der sogenannten Zuschussverwaltungen nehmen die Dotierungen der Extraordinarien einen weiten Platz ein. Die gesammte Staatsschuld wird sich für das Etatsjahr 1901 auf 6 602 802 466,33 Mark belaufen, die Gesamttausgabe für dieselbe auf 274 Millionen (4,1 Millionen gegen 1900), worunter 232 Millionen auf die Verzinsung und 39,6 Millionen auf die Tilgung entfallen. Im Etat der allgemeinen Finanzverwaltung ist das Einnahmehoch auf 35,8 Millionen festgesetzt, wovon 3,4 Millionen auf Zölle und Tabaksteuer, 2,4 Millionen auf Branntweinverbrauchsgabe und 28,9 Millionen auf die Reichsteampelgaben entfallen. Unter den Ausgaben ist der Militärbeitrag für das Reich mit 348,3 oder 28 Mill. höher wie im Vorjahre eingestellt.

Die Wirren in China.

Die deutsche Panzerdivision wird vorläufig noch nicht von China heimkehren. Die für dieselbe ausgebildeten Rekruten sollen sofort unter Führung des Kapitanleutnants Berger nach China abgehen. Die Vereinigten Staaten haben vorgeschlagen, daß über die Fragen bezüglich der Entschädigung und der Abfassung der neuen Handelsverträge mit China eine internationale Kommission berufen soll, welche entweder in Washington oder in der Hauptstadt einer der anderen verbündeten Mächte ihren Sitz haben könnte. Der Gesandte Conger telegraphirt, er habe Grund zu glauben, daß die Kaiserin von China sich der Annahme der von den Mächten gestellten Forderungen widersetze. Feldmarschall Graf Waldersee melbet am 6. aus Peking: Kolonne Pabel, behufs Kooperation mit Kolonne Madai von Yenting (72 Kilometer nordwestlich Peking) nach Tsingangpu am Peiho marschiert, hat am 3. nach äußerst beschwerlichen Märschen auf Saumpfadern durch Hochgebirge, von etwa 600 bis 1000 Bozern mit zehn Geschützen und durch Wälder verteidigte Befestigungen bei Hopyu 10 Kilometer südwestlich Liupingaphu (letzteres 80 Kilometer nördlich Peking) erüffnet. Oberleutnant Hirschberg vom Feld-Artillerie-Regiment und 1 Unteroffizier leicht, 2 Muckeltiere schwer verwundet, davon einer gestorben. Kolonne geht in breiter Front über Yenting zurück; südwestlich Tientsin hat kleines Detachement unter Major Serno Gegend von Nüerbanden gesäubert. Graf Waldersee melbet unterm 7. d. M. aus Peking: Die am 3. erüffnete Befestigung Hopyu und das nahegelegene Szechaitou (?) waren Hauptstammorte neurgangener Bozervandern, über 1000 Mann, welche Umgebend terrorisirt und Marsch nach Yenting Tsangping (72 und 38 Kilometer nordwestlich von Peking) planten. Kolonne Pabel hat sich am 5. in Yentfing wieder mit ihrem Kavallerie-Zug vereinigt, der inzwischen unter Oberleutnant Kerjen Gegend Tschicheng - Thumu-Suailai (erstes am Peiho, letztere beiden an der Straße Peking-Kalgan) mit außerordentlichen Marschleistungen durchstreifte und bei Thumu einen aus Südwäldern vorgehobenen chinesischen Kavallerieposten verjagte. Kolonne Pabel sendet heute Kavallerie und berittene Infanterie unter Major Wynnen auf Suanhuia und folgt mit Gros zunächst bis Biming (beide Orte an der Straße Peking-Kalgan). Die bei Nijim befindlichen Reste der Lutai-Truppen sind vor den Kolonnen Grüber, Haering und Madai in Auflösung über Kupeithou (100 Kilometer nordöstlich von Peking an der chinesischen Mauer) nach Fengning (12 Kilometer nördlich von Kupeithou) geflüchtet. Kolonnen Madai und Haering heute hier wieder eingetroffen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Januar. (Siehe auch an anderer Stelle.) Zum Krönungsjubiläum. Der evangelische Oberkirchenrat hat folgenden Erlaß an die Konfirmanden gerichtet: Berlin, 4. Januar 1901. „Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß im Hinblick auf das 200jährige Jubiläum des Königreichs Preußen am 18. Januar d. J. in den Kirchen aller evangelischen Gemeinden ein Festgottesdienst veranstaltet werde, insofern nicht die Verhältnisse des Ortes oder der Gemeinde die Abhaltung eines besonderen Gottesdienstes unthunlich erscheinen lassen sollten. Findet ein besonderer Festgottesdienst am Freitag, den 18. Januar, nicht statt, so ist den Geistlichen anheimzugeben, in dem Hauptgottesdienst am Sonntag, den 20. Januar, der Bedeutung der stattgehabten Feier in geeigneter Weise zu gedenken. Bezüglich Allerhöchstdieses diesjährigen Geburtstages, welcher auf einen Sonntag fällt, setzen Seine Majestät voraus, daß in dem Gottesdienste dieses Umstandes Erwähnung geschehen, von besonderen feierlichen Veranstaltungen aber im Hinblick auf die vorausgehende nationale Feier abgesehen werde. Zur Benutzung als Kirchengebet empfehlen wir den Herren Geistlichen das zweite der in der kirchlichen Agenda für Kaiser's Geburtstag bestimmten Gebete, in welches an geeigneter Stelle die Dankagung an Gott den Herrn einzufügen sein wird, daß Er die Krönung des ersten preussischen Königs zum Grundstein hat werden lassen, auf welchem in einer 200jährigen Geschichte der starke Bau des einigen deutschen Reiches entstanden ist.“ gez. Barthhausen. Kommerz aller Korpsstudenten. Der am Sonntag im feierlich geschmückten Saale des hiesigen „Kajinos zur Erholung“ veranstaltete Kommerz aller Korpsstudenten, dem am Sonntag ein fröhlicher Frühlingschoppen in den vorderen Räumen des genannten Lokales folgte, verlief in würdiger Weise. Es waren 50 Festteilnehmer erschienen, ein Beweis, daß das deutsche Korpsstudententum auch hier in den Dismarken feste Wurzeln geschlagen hat. Außer einer Anzahl zu den Weihnachtstagen in der Heimat weilenden aktiven und inaktiven Korpsstudenten waren es zahlreiche ältere und jüngere „alte Herren“ aus Bromberg, Posen, Thorn, Culm, Inowrazlaw, Suhm, Jnin, Filsche u. c. Das Präsidium des Kommerzes führten Herr Landgerichtspräsident Nied (Palatia-Bonn) und Herr Geheimrat Justizrat Jensch (Borussia) und Guesphalia-Greifswald, Bandalia-Berlin). Nach dem ersten Liebe brachte Herr Regierungspräsident Conrad (Saxonia-Stittingen) in markigen Worten den Kaiser toast aus und hob dabei die engen Beziehungen des Kaisers zu dem deutschen Korpsstudententum gehührend hervor. Das später folgende Korpsreiben ergab die Anwesenheit von 30 Korps, die sich auf 17 Hochschulen verteilten. Das Semesterreiben begann mit dem 1. und endete mit dem 100. Semester (Herr Geheimrat Justizrat Jensch), das den ganzen Kommerz mit beneidenswerther Jugendfrische mitmachte. Unter den zur Verlesung gelangenden, zahlreichen Begrüßungs-Telegrammen erregte besonders eines, das des Herrn Regierungspräsidenten a. D. von Tiedemann (Saxonia-Stiel), der viele Jahre hindurch die hiesigen A. H.-Kommerze geleitet hatte, allseitige Freude. Der weisevolle Akt des „Landesvaters“, bei dem außer dem Herrn Re-

gierungspräsidenten Conrad und Herrn Geheimen Justizrat Jensch noch Herr Landgerichtspräsident von Münchow (Palatia-Bonn) und Herr Sanitätsrat Dr. Winkelmann-Thorn (Saxonia-Leipzig, Borussia-Greifswald) dargitren, beendete um 12 Uhr den offiziellen Teil des Kommerzes, doch blieben die meisten Festteilnehmer noch geraume Zeit bei einer feucht-fröhlichen „Fidelitas“ zusammen. Wie alljährlich, folgten auch diesmal zahlreiche Damen von den Logen aus voll Interesse dem Verlauf des Kommerzes und zogen sich erst zurück, als die feierlichen Töne des „Landesvaters“ erklingen waren. Zur Konitzer Nordafäre. Aus Konitz wird uns berichtet: Bei der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft sind das Jadedt und die Wette des ermordeten Gymnasten Ernst Winter eingeliefert worden. Diese Kleidungsstücke sind gestern (Dienstag) Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr durch Spielleute des 14. Infanterieregiments in einer Tannenschonung in der Nähe des Weges nach Klein-Konitz (links von dem von Konitz nach Zandersdorf führenden Wege — zwischen Schützenhaus und Wilhelminenhöhe) aufgefunden. Die Kleidungsstücke sind heute durch einen intimen Freund des Ermordeten, den Sekundaner Hans Boed, auf das Bestimmteste als diejenigen des Winter wiedererkannt. Während die Wette sehr zerknüllt ist, war das Jadedt ziemlich unbeschädigt; doch war das Vermeisfutter des letzteren stark mit Blut durchtränkt. In der Tasche des Jadedts befand sich übrigens auch ein mit E. W. gezeichnetes Taschentuch. Es gewinnt den Anschein, daß das ganze Verbrechen in ein anderes Stadium übergeht. Die umfangreichsten Ermittlungen sind wieder im Gange und sollen möglichst geheim gehalten werden. Postalisches. Anmeldungen von Anschließern an die bestehenden Orts-Fernsprecheinrichtungen und an die in Aussicht genommenen neuen Orts-Fernsprecheinrichtungen in Kojau (Kreis Strelno), Schloppe, Wirfz und Wiffel (Bezirkt Bromberg), deren Fertigstellung während des diesjährigen 1. Bauabschnittes, im Frühjahr gemüht wird, sind möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. Februar bei der zuständigen Post- und Telegraphenanstalt zu bewirken. R. Schulz, 9. Januar. (Handwerkerinnung. Verschönerungsverein.) Die freie Handwerkerinnung hielt am gestrigen Abend die ordentliche Quartalsversammlung ab, zu der einige 30 Mitglieder anwesend waren. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. In die Verhüllungsrolle wurden 9 Lehrlinge eingetragen. Sieben Lehrlinge, 1 Schmied, 1 Schlosser, 2 Tischler und 3 Schuhmacher, wurden freigegeben. Die Innung wird den Geburtstag des Kaisers in üblicher Weise begehen und wurde hierzu ein Vergnügungskomitee von 3 Mitgliedern gewählt. Einige Anträge, die von Mitgliedern gestellt wurden, sollen zur nächsten Versammlung auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Es hat sich hier ein Verschönerungsverein gebildet, dem sofort einige 40 Bürger als Mitglieder beigetreten sind. Der erste Aufgabe dieses Vereins ist, einen Teil des neu erworbenen Kämmerwaldes parkmäßig einzurichten und zu verschönern, was mit allgemeinem Interesse von allen Einwohnern der Stadt aufgenommen wird.

z. Babitschin, 9. Januar. (Frequenz auf der Neße 1900. Verkauf.) Im vergangenen Jahre passirten den Neßkanal aufwärts 198 Fahrzeuge mit einer Ladung von 379 118 Zentnern, 461 leere Rähne, außerdem 17 königliche Fahrzeuge und 21 Schleppdampfer. Abwärts wurden geschleuft 633 Fahrzeuge mit einer Gesamtladung von 1 434 557 Zentnern, 50 leere Rähne, 15 königliche Fahrzeuge und 22 Schleppdampfer. Die Frequenz war im Monat Mai die größte, da in demselben 107 Fahrzeuge aufwärts und 125 abwärts die Schiffe passirten. Im Laufe des Jahres sind demnach 1406 Rähne geschleuft worden. — Der Kaufmann Josef Lewin hat sein auf dem Allstädtischen Markt gelegenes Grundstück Nr. 61 an den Wäcker Josef Friedmann für den Preis von 14 500 Mark verkauft. Weizenhöhe, 8. Januar. (Cheure Hasen Theater Leiche.) Bei der gestern auf der Feldmark Seeheim abgehaltenen Treibjagd wurden von 7 Schützen — 2 Hasen erlegt. Die Unkosten betragen 60 Mark. — Am 12. Januar wird die Posen'sche Provinzialtheatergesellschaft, Direktor S. Gerlach, im Saale des Herrn Bartels den Schwan „Die strengen Herren“ von Blumenthal und Kadelburg geben. — Ueber die vor 10 Tagen hier in der Neße gefundene Leiche ist bis jetzt noch nichts festgestellt. P. Wongrowitz, 9. Januar. (Das hiesige Standesamt) umfaßt einschließlich einzelner Landorte 8000 Seelen. Im vergangenen Jahre kamen bei demselben zur Anmeldung: 65 Trauungen, 182 Geburten, 141 Sterbefälle. E. Posen, 9. Januar. (Städtisches.) Die städtischen Körperschaften verließen in der heutigen Sitzung dem verdienten bisherigen Stadtverordnetenvorsitzer Geheimen Justizrat Drgler einhellig das Ehrenbürgerrecht, wobei Bürgermeister Künzer die großen Verdienste desselben um die Kommune Posen würdigte. Ferner bewilligten die Stadtverordneten für die Errichtung einer neuen Mittelschule für die eingemeindeten Vororte 10 000 Mark und zu Bücherprämien an 500 städtische Schulkinder anlässlich der 200jährigen Jubelfeier der Erhebung Preußens zum Königreich am 18. Januar d. J. 500 Mark. Endlich für eine Schülervorstellung im Stadttheater ebenfalls 500 Mark. Einem schwer erkrankten pensionirten Lehrer wurden zu seiner Pension 578 Mark jährliche Unterstützung bewilligt. Schwetz, 9. Januar. (Verschiedenes.) Zur Feier des Krönungstages am 18. Januar ist hier die Veranstaltung eines großen allgemeinen Festkommerzes beschlossen worden. — Seit der letzten Volkszählung 1895 hat sich die Seelenzahl in dem Schwetzer evangelischen Kirchspiel um 364 verringert. Die Verminderung bezieht sich fast nur auf junge Leute, wie junge Ehepaare; auch jetzt in der Neujahrszeit gehen wieder viele in die Fremde, hauptsächlich nach Berlin oder in die westlichen Provinzen. — Gestern hat ein Kutscher des Herrn Vier-Schönau beim Häckselschneiden einen Unfall erlitten, der den Tod zur Folge hatte.

y. Jastrow, 9. Januar. (Bestätigung. Städtisches.) Die Wahl des Lehrers Zbiele-mann-Schniewo zum zweiten katholischen Lehrer unserer Stadt ist von der Regierung bestätigt worden. — Nach der Jahresrechnung der städtischen Kämmerkassette pro 1899/1900 beträgt die Einnahme 187 813,55 Mark, die Ausgabe 109 450,17 Mark und der Bestand 28 363,38 Mark. Die städtische Sparkasse hatte eine Einnahme von 126 102,41 Mark, eine Ausgabe von 123 009,79 Mark und einen Bestand von 3092,70 Mark.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 5. bis 8. Januar. Aufgebote. Wachtmeister Emil Mann, hier, Klara Agricola, Danzig. Stadteur August Koppe, Martha Katoski, beide hier. Kaufmann Emil Bengsch, hier, Frieda Friedländer, Hamburg. Arbeiter Michael Jeske, Anna Fennig, beide hier. Schneider Johann Gräß, Apollonia Koszalska, beide hier. Geschlossene. Assistenzarzt Dr. Karl Otto Albert, Anna Walbmann, beide hier. Generalkommando-Oberleutnant Kurt Willeberg, Friburg, Hedwig Strelitz, hier. Arbeiter Andreas Wofinski, Pelagia Wisniowska, beide hier. Eisenbahn-Vorkloster Josef Szitowski, Hedwig Knipfel, beide hier. Bremser Benjamin Schmidt, Klara Ziemke, beide hier. Friseur Otto Schwanz, Frieda Kästner, beide hier. Geburten. Lokomotivhülfsheizer Karl Geise 1 J. Arbeiter Franz Krucinski 1 S. Ziger Wladaw Lewan-bowski 1 S. Buchhalter Max Düwe 1 S. Schuhmachergeselle Karl Mannhart 1 S. Hausdiener Heinrich Hinz 1 S. Maurer Fritz Fiermann 1 S. Arbeiter Vincent Slama 1 S. Sattlergeselle Bronislaws Jantowski 1 S. Schuhmachergeselle Peter Gaca 1 S. Schlossergeselle Robert Nögel 1 S. Dachbeder Ernst Graue 1 S. Restaurateur August Girkowski 1 S. Zwei uneheliche Geburten. Sterbefälle. Malislaus Broblewski 15 Tg. Kurt Pohlmann 6 M. Witwe Maria Kind geb. Krüger 82 J. Witwe Florentine Hirschfelder geb. Reinhard 76 J. Herbert Wiesjahn 28 Tg. Else Hüpenbecker 1 Jahr. (St.-Anz.)

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Militär-Invalide August Kerntop, Mbl. Brühlshof, Auguste Wegner, Zielone. Alster Karl Klehm, Bertha Straßhaar, beide St. Jordan. Arbeiter Albert Klefisch, Anas Giewiski, beide Schmeböhde. Nachmitt Robert Meffer, Berlin, Amanda Benzke geb. Bracki, Langenan. Arbeiter Johann Nowatowski, Dielsl, Josefne Golz, Schöndorf. Geschlossene. Bierfahrer Gustav Bier, Strassburg i. b. Udermark, Bertha Beier, Zielone. Arbeiter Albert Mahle, Lodowo, Ida Krause, Regort. Hotelier Max Schulz, Bromberg, Ida Krönke, Schröttersdorf. Arbeiter Theofil Wierczajski, Pauline Zielski, beide Schöndorf. Geburten. Arbeiter Emil Kühn, Klein-Bartelsee, 1 J. Arbeiter Karl Palula, Klein-Bartelsee, 1 J. Schiffsführer Karl Beher, Klein-Bartelsee, 1 S. Schiffer Bernhard Rogalski, Schöndorf, 1 S. Maurerpolier Oskar Wolter, Schmeböhde, 1 J. Eigentümers Arthur Schawer, Schmeböhde, 1 S. Geizer Josef Rubera, Schmeböhde, 1 J. Steinseger August Bohn, Weichselbe, 1 J. Schmirer Rudolf Radtke, Groß-Bartelsee, 1 S. 2 uneheliche Geburten. Sterbefälle. Frau Wilhelmine Kottke, Schöndorf, 53 J. Charlotte Rint, Klein-Bartelsee, 1/2 J. Bronislaws Maslowski, Grochol, 6 M. Alex Warynski, Weichselbe, 1 J.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 11. Januar, abends 4 Uhr — Minuten. Sonnabend, 12. Januar, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Midra 3 Uhr, Sabbatausgang 4 Uhr 45 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 4 Uhr.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 9. Januar morgens.

Table with 5 columns: Station, Barometer auf 0 Grad, Wind, Wetter, Grad Celsius. Rows include Christianstund, Stagen, Ropenhagen, Stockholm, Saparanda, Wetersburg, Worfum, Hamburg, Weinmünde, Neufahrwasser, Memel, Sülth, Frankfurt M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornoway.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Freitag, 11. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 58 Minuten. Sonnenuntergang 3 Uhr 55 Minuten. Tageslänge 7 Stunden 57 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 21° 52'. Mond vor dem letzten Viertel. Mondaufgang gegen 9/12 Uhr nachts. Untergang nach 10 Uhr vormittags. Uebersichtstabelle.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Feuchtigkeit. Rows for 1. 9 mittags 1 Uhr, 1. 9 abends 9 Uhr, 1. 10 früh 9 Uhr.

Etala für die Witterung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt. Temperaturmaximum gestern = 2,2 Grad Reaumur = -2,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 10,1 Grad Reaumur = -12,6 Grad Celsius. Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Heiter, trocken und kalt.

(Nachdruck verboten.)

# Deutscher Reichstag.

21. Sitzung vom 9. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratsstisch: Dr. Nieberding und andere. Die erste Beratung der Gesetzentwürfe, betreffend das Urheberrecht und das Verlagsrecht, wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Dertel (konserbativ): Meine Freunde sind auch der Meinung, daß die beiden Gesetzentwürfe einem Bedürfnis entsprechen. Es war eine communis opinio, daß das Urheberrecht endlich reformiert und das Verlagsrecht endlich einmal gesetzlich geregelt werden mußte. Ich stehe hier gerade auf dem entgegengelegten Standpunkt wie der Abg. Diez, der das Verlagsrecht für unnötig erklärte, und meinte, daß die Schriftsteller-Organisationen hier eingreifen müßten. Wie wenig Organisationen wirken können, sehen wir doch an dem Beispiel der mächtigen Buchdrucker-Organisation, die an dem vom Abg. Dr. Schönland geleiteten Blatte ihre Wünsche nicht durchzusetzen vermochte. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Entwürfe stellen also entschieden einen Fortschritt dar, wenn ich auch nicht zugeben kann, daß in bezug auf die Struktur der Gesetze überall das Richtige getroffen ist. Bedauerlich ist es, daß das Urheberrecht nicht auch auf Privatbriefe ausgedehnt werden konnte, zumal ja heute die Verschwiegenheit besteht, auf den Redaktionsstisch geworfene Privatbriefe zu veröffentlichen. Goffentlich sorgen die verbündeten Regierungen auf andere Weise dafür, daß der Mißbrauch mit der Veröffentlichung von Privatbriefen endlich aufhört. Auch amtliche Erlasse hätten unter das Gesetz fallen müssen. Der Tendenz der Gesetze, die die Rechtsbegriffe klären, stimmen wir unbedingt zu, doch scheint man hier in einigen Punkten zu weit gegangen zu sein, z. B. in der Bestimmung, die den Zwang der Quellenangabe konstituiert. Die Quellenangabe ist ein nobilitas officium, jede anständige Zeitung wird die Quelle angeben, dies geschieht heute schon, wenn ja auch nicht überall. Ich persönlich lege wenig Werth auf die Quellenangabe, und freue mich immer königlich, wenn man meine Anschauungen ohne Quellenangabe nachdruckt. Jetzt soll jedoch der Nachdruck ohne Quellenangabe bestraft werden, auf Antrag eines jeden, der sich als Quelle fühlte. Dies würde jedoch zu unerträglichen Zuständen führen. Ich gehe freilich nicht so weit wie die „National-Zeitung“, die meint, daß dann sogar jede Volkszählungs-Notiz Anlaß zu einer Klage geben könnte, halte jedoch diesen Quellenangabenzwang für gänzlich unhaltbar. In der Kommission muß jedenfalls eine andere Fassung für diese Bestimmung gefunden werden. Die Presse wird sich schon selbst helfen. Erwünscht ist es auch, daß die Dichter gegen unbefugte Vertonung geschützt werden (Seiterkeit), jetzt steht es jedem Komponisten frei, jedes Gedicht, das ihm gefällt, zu vertonen. Die Honorarfrage hätte weit schärfer betont werden müssen, Honorarzählung müßte Regel sein, jetzt ist es, namentlich bei jungen Schriftstellern, leider ganz anders. Ich selbst habe für mein Erstlingswerk noch jetzt, nach zwanzig Jahren, keinen Pfennig Honorar bekommen. (Seiterkeit.) Zu weit geht der Wunsch der Komponisten und Musikhändler, auch alle mechanischen Musikinstrumente tributpflichtig zu machen. Der Vorwurf, daß solche Instrumente die Hausmusik ruinieren, ist ungerechtfertigt, ein anständiges Orchester macht weit bessere Musik als halbwichsige Jungfrauen, die in den Familien auf dem Klavier klümpeln (Seiterkeit).

Abg. Schrader (Freis. Verein., sehr schwer verständlich): Nach den ausführlichen gestrigen und heutigen Reden kann ich mich kurz fassen. Meine politischen Freunde sind im wesentlichen mit den Entwürfen einverstanden. Ein Gesetz, das alle befriedigt, wird gerade auf diesem Gebiet unmöglich sein, da hier ja der eine Interessent dem anderen strikt gegenübersteht. Bezüglich der Bestimmung über die Quellenangabe stimme ich völlig mit dem Vorredner überein, die Tendenz der Bestimmung ist gut, die gute Absicht wird aber an der Schwierigkeit der Ausführung zu scheitern werden. Die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts ist ein alter Rechtszustand, Beschwerden darüber sind, so weit mir bekannt ist, bisher nicht erhoben worden.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Die bisherigen Debatten haben ergeben, daß das hohe Haus den Gesetzentwürfen gegenüber einen Standpunkt einnimmt, für den die verbündeten Regierungen nur dankbar sein können. Auf Einzelheiten können die verbündeten Regierungen erst dann eingehen, wenn bestimmt formulierte Abänderungsanträge vorliegen. Herr Dertel wünschte eine andere Struktur des Gesetzes; wenn die Kommission eine andere Struktur wünscht, so werden wir gern dabei behilflich sein, wir fürchten jedoch, daß alle Mühe vergeblich sein wird. Wir glauben, daß wir keinen falschen Weg gehen, wenn wir den Schutz der Zeitungsindustrie erweitern. Dieser war umsomehr nötig, als die Konkurrenz der Zeitungsindustrie mit jedem Tage größer geworden ist und Erscheinungen gezeitigt hat, denen die Gesetzgebung entgegenzutreten mußte. Es ist hier gesagt worden, daß das Verlagsrecht nur den Verlegern zu gute kommen würde und daß die Autoren nicht viel davon hätten. Ich glaube, daß diese Anschauung auf Täuschung beruht. Die Autoren haben mit dem Entwurf sich einverstanden erklärt, die Verleger haben nur gute Miene zum bösen Spiel gemacht, da das Gesetz doch im wesentlichen ein Gesetz zum Schutze der Autoren ist. Die Autoren können, gestützt auf ein solches Gesetz, den Verlegern ganz anders gegenüberreten als jetzt. Gegen die Uebertragbarkeit des Verlags sind keine stichhaltigen Einwände erhoben worden, trotz unserer Aufforderung ist uns kein einziger konkreter Fall mitgeteilt. Den Schutz der Photographien haben wir nicht mit in dieses Gesetz einbezogen, um das Zustandekommen eines Spezialgesetzes zu erleichtern.

Abg. Hintelen (Zentrum) begrüßt die Einbringung der beiden Gesetze, hat aber im einzelnen einige Bedenken, namentlich hält er es für ungeheuerlich, daß der Konfuziusverwalter das Verlagsrecht einem anderen übertragen kann, auch wenn vorher die Uebertragbarkeit ausgemacht gewesen sei. Redner erklärt sich überhaupt gegen die Uebertragbarkeit des Verlagsrechts. Natürlich, wenn der ganze Verlag in andere Hände übergeht, dann werden auch die Autoren nichts gegen den Uebergang ihrer Werke auf den anderen Verlag haben können. Redner verwahrt sich sodann dagegen, daß das Recht der Aufführung von Musikstücken mit dem Verlagsrecht verknüpft werde. Abg. Müller (Meiningen (Freis. Volksp.)) hat gleichfalls einige Bedenken gegen Einzelbestimmungen der Vorlage, ist aber im allgemeinen mit dem Gesetzentwurf einverstanden. Bedenken erwege der Paragraph, der amtliche Schriftstücke gegen Nachdruck schützt, wenn sie mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ versehen seien. Da könnten die Zeitungen bestraft werden, die den Redaktionen Schieferlaß oder den Erlaß des Prinzen von Sachsen nachdrucken, sofern diese Schriftstücke mit dem betreffenden Vermerk versehen seien. Dagegen müßten die parlamentarischen Berichte der Zeitungen unfehlbar gegen Nachdruck geschützt werden. Das Verlagsrecht ist unvollständig, da das große Gebiet des Kommissionsverleges überhaupt nicht berührt sei. Die Uebertragbarkeit des Verlags müsse unter allen Umständen aus dem Gesetz heraus, die hervorragenden Schriftsteller hätten sich gegen die Uebertragung des Verleges ausgesprochen.

Abg. Bach (Freisinnige Volkspartei) freut sich, daß der Reichstag sich auch mal mit einer Gesetzgebung, die ideale Fragen behandle, beschäftige. Die Entwürfe entsprächen dem Sehnen der Autoren. Dankenswerth sei es, daß die Entwürfe rechtzeitig veröffentlicht seien, sodas die Interessenten sich rechtzeitig äußern könnten. Die Quelle müsse besonders bei Telegrammen angegeben werden, die die Zeitungen sich unter großen Kosten schicken ließen und die nicht ohne weiteres nachgedruckt werden dürften. Hiermit ist die erste Beratung geschlossen, die Entwürfe werden an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des Etats des Reichstages. Der Etat wird ohne Debatte bewilligt. Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr. (Etat des Reichstagskassiers.) Eingegangen ist eine Interpellation Trimbom (Zentr.) betreffend die bekannte Reservoffizier-Affäre in Köln. Schluß 5 1/4 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

# Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 9. Januar.

Das Haus ist sehr gut besetzt. 11 Uhr. Am Ministerstisch: Graf Bismarck, Dr. v. Miquel, Freiherr von Hammerstein, Schönstedt, Freiherr von Rheinbaben u. a.

bare Seelenverwandtschaft zwischen sich und ihr entdeckt hat. Dabei kann der Arme nicht einmal sehen, wie hübsch sie ist. Und außer ihrer erstaunlichen Geseidtheit muß es wohl vor allem die Musik ihrer Stimme gewesen sein, die einen so großen Eindruck auf ihn gemacht hat. Er sieht immer förmlich verklärt aus, wenn sie ihm vorliest. Und sie thut es mit einer unermüdbaren Hingebung, die wirklich des höchsten Dankes werth ist.

Das alles klang so liebenswürdig und herzlich, daß es selbst für ein mißtrauisches Gemüth unmöglich gewesen wäre, etwas anderes als das lauterste Wohlwollen dabinter zu vermuthen. Trotzdem war die einmal gedachte peinliche Empfindung in Hubert eher verklärt als abgeschwächt worden. Und aus dieser Empfindung heraus, über deren eigentliche Natur er mit sich selbst keineswegs im Reinen war, kam ihm mit einem mal der trostige Entschluß, alsobald die Bekanntschaft dieses blinden jungen Barons zu suchen, auch wenn er zu diesem Zweck dem Verprechen untreu werden müßte, daß er Margarete verzeihen würde.

„Der Professor wird noch längere Zeit auf Erlau verweilen?“ fragte er, obwohl er ja bereits wußte, daß sein Aufenthalt auf mehrere Wochen berechnet war. Und Frau Edith bejahte sehr lebhaft.

„Gewiß, wir werden alles aufbieten, was wir vermögen, um ihn zu halten. Hat er mich doch durch seine großartige Entdeckung für immer zu meiner Schuldnerin gemacht.“

„Durch eine großartige Entdeckung?“ wiederholte Hubert vermuntert. „Ist es unbedenklich, Frau Baronin, zu fragen, worin sie besteht?“

„Ah, Sie wissen es noch garnicht? — Freilich, wie sollten Sie auch! — Aber bei uns wird seit zwei Tagen soviel davon gesprochen, daß mir ist, als müßte es bereits in aller Welt Kunde sein. Der Professor hat unter den Wäldern, die mein Mann als völlig werthlos ausgegeben und in einem unbenutzten Raum des Schlosses aufgespeichert hatte, zwei alte Gemälde entdeckt, die nach seiner bestimmten Erklärung von keinem Geringeren als von dem großen Rembrandt herrühren. Er ist eben damit beschäftigt, sie vor dem Jahrhundert alle Ueberzüge zu befreien, her für minder geliebte Augen so lange unentfaltet gemacht. Und sie können sich denken, wie begierig wir auf das Ergebnis seiner Bemühungen sind.“

Zu Ehren der inzwischen verstorbenen Abgeordneten erheben sich die Anwesenden von ihren Sätzen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Auf Vorschlag des Abg. von Bock (konserbativ) wird zum ersten Präsidenten durch Zuruf Abgeordneter von Kröcher wiedergewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an.

Zum ersten und zweiten Vizepräsidenten werden gleichfalls auf Vorschlag des Abgeordneten von Bock (konserbativ) die Abgeordneten Freiherr von Heereman (Zentrum) und Dr. Krause (nationalliberal) wiedergewählt. Beide sind nicht anwesend, jedoch erklärt Präsident von Kröcher, daß Abgeordneter Dr. Krause ihm gegenüber erklärt habe, er werde eine etwa auf ihn fallende Wahl annehmen. (Seiterkeit.)

Zu Schriftführern werden die Schriftführer der vorigen Session gleichfalls wiedergewählt.

Präsident von Kröcher: Damit ist das Haus konstituiert, ich werde dem Kaiser davon Mittheilung machen.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung.

Ministerpräsident Graf v. Bülow: Von Sr. Majestät dem Könige zum Ministerpräsidenten ernannt, möchte ich die erste Gelegenheit ergreifen, welche sich mir bietet, um mich diesem hohen Posten vorzustellen, und dasjenige Entgegenkommen und Wohlwollen zu erbitten, dessen ich bedarf für eine ersprießliche Leitung der Geschäfte des Landes. Es ist nicht meine Absicht, mein Zusammenwirken mit Ihnen damit einzuleiten, daß ich hier ein Programm aufstelle. Eins aber möchte ich schon heute sagen: Nach meiner politischen Gesamtaufassung betrachte ich es als die vornehmste Aufgabe der Regierung in dem einzuweisen sich noch immer lebhafter gestaltenden Kampfe der wirtschaftlichen Interessen, die vorhandenen Gegensätze nach Möglichkeit zu versöhnen, zwischen den verschiedenen Interessen einen möglichst gerechten Ausgleich herbeizuführen (Beifall) und diejenigen zu schützen, die sich aus eigener Kraft nicht helfen können. (Beifall.) Ich weiß wohl, daß eine solche vermittelnde Politik, die keine produktive Thätigkeit einseitig auf Kosten der anderen begünstigen will, die bei wirtschaftlichen Maßnahmen für einen Berufszweig fragt, wie weit dadurch die Lebensbedingungen des anderen tangirt werden, mit besondrer Schwierigkeiten verknüpft ist; ich weiß, daß eine solche Ausgleichspolitik auf Augenblickserfolge verzielt, daß ein dauernde Wirkung zu erzielen, daß sie hier und da Mißdeutungen ausgelegt sein kann; ich weiß sehr wohl, daß der Gedanke der Zusammengehörigkeit der Interessen der großen erwerbsthätigen Stände gegenüber der menschlichen Selbstsucht sich nur schwer durchdringen kann. Ich werde mich aber dadurch nicht irre machen lassen, ich werde festhalten an der Ueberzeugung, daß, wenn ein Glied des sozialen Körpers leidet, alle anderen Glieder mitleiden, und daß, solange namentlich ein so wichtiges Glied wie die Landwirtschaft zu leiden hat (Beifall rechts), der gesammte Organismus sich seiner festeren Gesundheit erfreuen kann (Beifall rechts).

Ich bin davon durchdrungen, daß die großen Erwerbsthätigen gleichmäßig Anspruch haben auf den Schutz der Regierung, und daß die Regierung die Pflicht hat, Landwirtschaft, Handel und Industrie gleichmäßig zu schützen (Beifall links) und daß unsere Landwirtschaft unbedingt einer kräftigen Unterstützung bedarf. (Beifall rechts).

Meine Herren! Im Zeichen jener ausgehenden Gerechtigkeit, von der ich soeben sprach, steht auch der Gesetzentwurf über den Ausbau und die Verbesserung der Kanäle und Flußläufe (Zustimmung links), welcher neben dem Etat den Hauptgegenstand Ihrer diesjährigen Beratungen bilden wird. Mit Recht hat der Abgeordnete Graf Strum in der vorletzten Session die Vorlage über den Rhein-Elbekanal als den wirtschaftlich wichtigsten Gesetzentwurf bezeichnet, welcher diesem hohen Hause seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen unterbreitet worden sei. Ueber die Ihnen jetzt zugehende Vorlage will ich mich in voller Offenheit aussprechen. Wenn durch diesen Gesetzentwurf die Industrie einseitig auf Kosten der Landwirtschaft, der Weiden der Monarchie zum Nachtheil des Ostens begünstigt würde, so hätte ich nicht die Hand zur Einbringung dieses Gesetzentwurfes geboten, denn ich glaube, daß unser gesammtes Erwerbsleben durch nichts mehr gefährdet und geschädigt werden könnte, als durch einen Zwiespalt zwischen Landwirtschaft und Industrie, die auf einander angewiesen sind wie der eine Arm auf den anderen. (Sehr richtig!) Mit großem Recht hat unser Kaiser und König in Dortmund hervorgehoben, daß auf dem Zueinandergreifen

Mit großen Augen hatten die beiden Herren ihrer in unerböthlicher Perzeustrunde vorgebrachten Erzählung zugehört. Auch Hubert hatte mit einem mal alle seine bisherige Zurückhaltung abgestreift. Das Interesse des Kunstgelehrten an einem so außerordentlichen Ereignis ließ ihn offenbar alles andere vergessen.

„Wenn das Wahrheit wäre,“ rief er, „wenn der Professor sich trotz seiner Kennerchaft sich diesmal dennoch täufte — bei Gott, Frau Baronin, man müßte ihm nicht weniger gratulieren als Ihnen, die Sie da plötzlich in den Besitz so köstlicher Kleinodien gekommen sind. Aber — verzeihen Sie meinem Unglauben — es ist so erstaunlich, so unfaßbar! — Wälder, die Ihrem Götten als völlig werthlos erschienen sind — die er nicht einmal einer Begutachtung durch Sachverständige würdig hielt — und die sich jetzt als unschätzbare Meisterwerke herausstellen sollten! Zwei Rembrandts aus einmal! Bei aller Hochachtung vor Ludwig Corbachs anerkannter Autorität — es will mir noch nicht in den Sinn.“

Seine Aufregung schien Edith von Barndal höchlich zu belustigen, und seine Zweifel beunruhigten sie ernstlich nicht im geringsten.

„Ist solche Entdeckung denn wirklich etwas so Unerhörtes, Herr Doktor? Mein Bruder sagt, dergleichen ereigne sich oft genug.“

„Gewiß — es wäre nicht das erste mal, daß einem Sonntagskinde ein betrittiger Fund gelänge. Und gerade von Rembrandt ist in den letzten Jahrzehnten manches Bild aufgetaucht, das in irgend welchem Privatbesitz der Vergessenheit anheimgefallen war. Aber unter Umständen, wie sie hier vorliegen — Was ist Deine Meinung darüber, Hubert?“

„Wie könnte ich eine Meinung äußern, ohne die Bilder gesehen zu haben! Und selbst wenn ich sie gesehen hätte — an einem Gutachten, das Ludwig Corbach abgegeben, würde meine geringe Kennerchaft schwerlich zu mädeln wagen.“

Hubert schüttelte den Kopf. Frau Edith aber sagte lachend:

„Ja, meine Herren, es dürfte wenig nützen, daß wir hier über die Echtheit oder Unechtheit meiner Rembrandts diskutiren. Ich selbst vertheile ganz und gar nichts davon. Und wenn Sie Bedenken haben, werden Sie sich wohl mit dem Herrn Professor

von Landwirtschaft und Industrie das Wästen und Gebelien, der wirtschaftliche Fortschritt des Landes beruht, und ebenjowenig werde ich je Tendenzen begünstigen, die zu einer Trennung, ja auch nur zu einer Entfremdung zwischen dem Osten und dem Westen führen könnten (Beifall), die durch die Natur und durch die geschichtliche Entwicklung bestimmt sind, sich gegenseitig zu ergänzen (Sehr richtig!), der Westen mit seiner alten Kultur, mit seiner Regsamkeit und seinen reichen Hilfsquellen, der Osten, welcher die Wiege der Monarchie ist, der unserm Beamtenthum, unserm bewährten Heerwesen, unserer Armee seinen Stempel aufgedrückt hat und der in kritischer Stunde der deutschen Geschichte mit der preussischen Staatsidee das deutsche Volkstum gerettet hat. Ausgehend von diesem Gesichtspunkt der Solidarität zwischen Landwirtschaft und Industrie, zwischen Westen und Osten ist die Frage eines Ausbaues der Wasserstraßen noch mehr allgemein einer Prüfung unterzogen worden, die nunmehr dahin geführt hat, daß eine Reihe weiterer sachlich begründet erachteter Projekte, welche eine Verbesserung und die Herstellung von Kanälen und Flußläufen im Interesse der Landeskultur bezwecken, mit dem Projekt des Rhein-Elbe-Kanal zu einer Vorlage verschmolzen wurden. Hierbei wurde, wie bei der Begründung der Vorlage näher ausgeführt wird, der Grundgedanke verfolgt, Verbindung der natürlichen schiffbaren Ströme ein zusammenhängendes Wasserstraßennetz von möglicher Leistungsfähigkeit herzustellen, welches allen Gebietstheilen der Monarchie und allen Erwerbszweigen zu gute kommen soll. Daß die in dieser Vorlage enthaltene Wasserbindung zwischen Rhein und Elbe nicht nur der Industrie des Westens, sondern auch der Landwirtschaft des Ostens nützen wird, ist meine ruhig erwogene Ueberzeugung. (Beifall bei den Nationalliberalen und links.) Diese direkte Verbindung wird dem Osten mit seinem Ueberfluß an landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Produkten das reiche Konsumtionsgebiet des Westens erschließen; sie wird dem Osten die Möglichkeit gewähren, mit seinen Produkten unter verhältnißmäßig billigen Verfrachtungsgeldern und sicherem Zollschutz nach außen — für den wir sorgen müssen und sorgen werden (Beifall rechts und im Centrum) — auf den Märkten des Westens zu konkurriren, der seinerseits wiederum die Möglichkeit zur weiteren Verbesserung seiner Industrieerzeugnisse erhält, die für ihn ein Bedürfnis ist. Meine Herren! Nachdem die königliche Staatsregierung durch umfassende Erweiterung der ursprünglichen Vorlage den aus dem hohen Hause an sie herangetretene Wünsche und Bedenken soweit als möglich entgegengemommen ist, hoffe sie umsomehr auf eine zustimmende Aufnahme der Vorlage, als hinsichtlich der Ausführung der geplanten Bauten verlässige Rücksichtnahme obwalten soll auf die finanzielle Lage des Staates und auf die Steuerkraft des Landes. Die Ausführung der Bauten soll nur allmählich erfolgen; es ist hierfür ein längerer Zeitraum in Aussicht genommen, und ich bezweifle nicht, daß eine Verständigung hierüber im einzelnen sich un schwer erzielen lassen wird. Die königliche Staatsregierung giebt sich der Erwartung hin, daß diese Vorlage, welche nach Inhalt und Bedeutung wirtschaftlicher Natur ist, eine günstige und von Parteigenossen freie Beurtheilung finden wird. (Beifall.) Dann werden auch Ihre Beratungen zu dem positiven Ergebnis führen, welches die Regierung E. M. des Königs mit Zuversicht erwartet. Meine Herren! Als Ministerpräsident habe ich die Pflicht, Preußen wirtschaftlich und politisch auf der Höhe zu erhalten, welche ihm seine Geschichte, seine ruhmvolle Geschichte, zuweist. (Beifall.) Diese Pflicht kann ich nur erfüllen, wenn ich Ihre vertrauensvolle Unterstützung finde. Ich bin gewiß, daß diese Unterstützung mir nicht fehlen wird; denn ich weiß, daß die Wohlthat der gesammten Volksgemeinschaft, daß das Wohl der ganzen Monarchie hier unser Leitstern ist. (Lebhafter Beifall.)

Zur Einbringung des Etats ergreift das Wort Minister Dr. v. Miquel (sehr schwer verständlich): Im Vergleich zum früheren Etat enthält der neue Etat eine kolossale Steigerung in Einnahme und Ausgabe. Jetzt macht sich erfreulich bemerkbar, daß wir in den günstigen Jahren nicht verschwenkerisch gewirtschaftet haben. Auch die Kulturaufgaben werden in gebührender Weise berücksichtigt. Von einer Ueberschussverwaltung kann keine Rede sein. Im vorigen Jahre haben wir 87 Millionen Ueberschüsse gehabt. Die übrigen ziffermäßigen Ausführungen des Redners, vor dem die Abgeordneten, um ihn zu verstehen, zusammengebrängt stehen, bleiben auf der Tribüne un-

darüber auseinandersehen müssen. — Jetzt aber dürfen wir nicht länger verweilen, Moral! Man könnte sonst anfangen, sich um uns zu ängstigen. Wann darf ich Sie also morgen auf Erlau erwarten, Herr Buchner?

Hubert schwanke noch, aber seine Unentschlossenheit war nur von kurzer Dauer. Er mußte die beiden auf so wunderbare Weise zum Vorschein gekommenen Rembrandts sehen und Margarete konnte ihm nicht zürnen, wenn er angesichts eines so außerordentlichen Ereignisses sich nicht mehr an sein Verprechen gebunden glaubte. Womit hätte er denn auch schließlich vor Frau Edith die Unhöflichkeit einer Ablehnung entschuldigen sollen, die fast einer offenen Beleidigung gleichkommen würde! Er erklärte also, daß er ihr am nächsten Vormittag seine Aufmerksamkeit machen werde, und sie reichte ihm in ihrer liebenswürdig zwanglosen Weise die Hand.

„Auf Wiedersehen denn! Und machen Sie sich darauf gefaßt, daß wir Sie nicht so schnell wieder loslassen, selbst auf die Gefahr hin, uns damit den unersöhnlichen Groll Ihres Freundes zuzuziehen. Uebrigens — der Wagen erwartet uns unten am Fuße des Berges. Darf ich Ihnen für die Heimfahrt einen Platz darin anbieten, meine Herren?“

Hubert schien sehr geneigt, eine zustimmende Antwort zu geben, Hubert aber kam ihm zuvor.

„Dank für die Freundlichkeit, Frau Baronin! Aber wir beschäftigen, unsern Ausflug noch etwas weiter auszubehnen.“

Ein winziges Fältchen zeigte sich für einen Moment zwischen den Brauen der schönen Frau.

„Nun, wie es Ihnen beliebt. Aber vielleicht soll ich Guido irgend eine Bestellung von Ihnen ausrichten, Herr Doktor?“

„Ich hoffe zuversichtlich, ihm während meines hiesigen Aufenthalts noch zu begegnen. Eine andere Mittheilung aber als etwa den Ausbruch dieser Hoffnung habe ich ihm nicht zu machen.“

„Ich werde ihm das ausrichten. Adieu, meine Herren — und viel Vergnügen für den Rest Ihres Ausflugs!“

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

# Entweichte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

(8. Fortsetzung.)

Hubiger hatte sich vor dem jungen Mädchen verbeugt und sie neigte in Erwidrerung seines Grußes das Köpfchen. Er schien nur schwer die Worte für eine Anrede zu finden, und es klang keineswegs unbesonnen, da er sagte:

„Darf ich mich nach dem Befinden Ihres Bruders erkundigen, mein gnädiges Fräulein? Ich hoffe, er hat die Folgen seines letzten Unwohlseins völlig überwunden.“

„Ja — es geht ihm zu unserer Freude augensichtlich recht gut. Ich danke Ihnen in seinem Namen für Ihre freundliche Theilnahme, Herr Doktor!“

„Und ich,“ fiel Frau von Barndal ein, „will liebenswürdig genug sein, Ihnen zu verrathen, daß Guido in den letzten Tagen wiederholt von Ihnen gesprochen hat. Als er hörte, daß Sie in Partenhofen anwesend, äußerte er sogar die Absicht, Sie zu besuchen — so groß ist sein Verlangen nach Ihnen.“

„Aber er hat diese Absicht nicht ausgeführt, Frau Baronin.“

„Mein — und Sie dürfen ihm deshalb nicht böse sein. Denn seit Fräulein Corbach auf Erlau weilte und sich seiner mit so großer Freundlichkeit annimmt, finde seine Gedanken vielleicht ein wenig auf andere Dinge abgelenkt worden.“

Es war garnichts Spöttisches im Klang ihrer Worte. Und doch fühlte Hubert sich von ihnen unangenehm berührt. Als hätte sie die leise Regung auf seinem Gesicht gelesen, wandte Frau von Barndal sich gegen ihn:

„Das Töchterchen Ihres alten Meisters ist in Wahrheit ein ganz reizendes Geschöpf, mein lieber Herr Buchner! Wir alle haben sie in diesen wenigen Tagen ihres Aufenthalts bereits von Herzen lieb gewonnen — nicht wahr, Nora? — Und Guido zumal ist ganz verwandelt, seitdem er sozusagen schon in der ersten Stunde eine wunder-

verfänglich. Redner betont weiter die Nothwendigkeit einer starken Schuldentilgung. Wir hätten bis jetzt 1 Prozent unserer Staatsschulden getilgt und würden ohne ganz bringende Gründe keine neuen Schulden machen. Da die Abgeordneten, von denen ein großer Theil von den Ausführungen des Ministers gar nichts verstehen kann, immer unruhiger werden, gehen die weiteren Ausführungen des Redners auf der Tribüne verloren. Bezüglich der Wohnungsnoth scheint Redner darauf hinzuweisen, daß in den einzelnen Etats größere Summen zur Abhilfe der Wohnungsnoth eingestellt worden seien. Der Staat allein könne allerdings nicht helfen, es sei daher sehr erfreulich, daß die Beamten sich Vaugenossenschaften zu bilden angefangen hätten. Der Ueberschuß des laufenden Etats betrage 94 1/2 Millionen. Er empfehle den neuen Etat zur wohlwollenden Prüfung.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.  
Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Etat).  
Schluß 1 1/2 Uhr.

### Bunte Chronik.

Ueber das Testament André's bringen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgende Mittheilungen: „Bevor André seinen gefährlichen Weg beschritt, mochte er wohl selbst noch einen Funken von Hoffnung an eine einseitige Wiederkehr besessen haben, denn er machte sein Testament mit der Bestimmung, daß man es erst am Ende des Jahres 1900 eröffnen dürfe. Wochen, Monate, Jahre verstrichen, von André ward nichts mehr gesehen. Vorgestern, am 8. Januar, war in Stockholm der Tag, an dem man sein Testament eröffnete. Der ergreifende Akt vollzog sich in der Kanzlei des Notars Sarius und zwar auf Verlangen der Schwester André's. Der jüngere Bruder, ein Ingenieur, wollte noch warten; es schien als ob er die traurige Wirklichkeit hinausschieben wollte. Bei der Testamentseröffnung waren außer dem Geschwisterpaar noch einige Verwandte und viele Freunde zugegen. Tief ergriffen hörte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarforscher. Dann schnitt Sarius die mit schwarzen Siegeln verschlossenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gefordert viele kleinere Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Wachswand eingehüllt, die folgende Aufschrift trug: „Nicht lesen, verbrennen!“ Ferner fand sich eine Reihe von Aufzählungen von Gelehrten vor, die André ermunterte, seine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Diese Briefe legte André wohl zu dem Zwecke bei, um damit eine Begründung für sein kühnes Unternehmen zu geben. Unter den Briefen war nur ein einziger, der vor dem abenteuerlichen Unternehmen warnte und diesen hatte der Franzose De Fontville geschrieben. Bezeichnenderweise war dieser Brief mit der Bleistiftbemerkung versehen: „Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurückziehen.“ — Das Testament selbst ist sehr kurz abgefaßt. André, der wissenschaftlich streng war, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verrathen, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschick, das ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautete folgendermaßen: „Das Testament, welches ich heute schreibe, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das ich verfaße, daher rechtsgiltig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschickte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Ahnung flüster mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet.“ Es folgt nun der verordnete Theil des Testaments. Das aus einigen tausend Mark bestehende Vermögen fällt zur Hälfte dem Bruder, zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit bedeutenden wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überließ André seinem Bruder unter der Bedingung, daß er sie seinerzeit einer Volksbibliothek vermache. Die Testamentseröffnung war beendet.“ André ist am 11. Juli 1897 aufgetreten. Die letzte Nach-

richt von ihm datirt zwei Tage später: es war eine Brieftaube, die nur die Worte: „Alles gut“ überbrachte. Eine Nachricht vom Tage seines Aufstieges, die Boje Nr. 4, wurde am 31. August 1900 gefunden und von Stockholm als bekannt gemacht. — Ferner wird aus Göteborg, 7. Januar, gemeldet: Der amerikanische Nordpolforscher Evelyn Waldwin, welcher Vorbereitungen zu einer Nordpolar-Expedition für Juli d. J. trifft, ist heute hier eingetroffen, um mit Direktor André, dem Bruder des Polarforschers, zu konferiren.

Ergötzliches über den Bureaukratismus in Ungarn erzählt der Abg. Hentzler im „Egypeter“. Dieser Tage wurde ein Hitzre wegen Waldbrand im Betrage von 19 Heller (16 Pfg.), den sein Ohej verurtheilt hatte, angezeigt. Eine Kommission erschien, stellte den Schaden amtlich genau fest und die Kosten dieser Kommission betragen genau 121 Kronen (100 M.). Hentzler erzählt auch, wie es in Ungarn zugeht, wenn der Obergespan (annähernd Bezirkspräsident) sich zur Visitation des Stuhlrichteramtes (annähernd des Landratsamtes) anmeldet. Auf dem Amt liegen vielleicht gerade 200 unerledigte Aktenstücke. Diese müssen unbedingt vor der Visitation erledigt werden, und das geschieht ganz einfach folgendermaßen: 100 Akten werden der Staatsanwaltschaft zur Einholung von Gutachten überwiesen, je 10 gehen an den Bezirksarzt und ebenso viele an das Steueramt. In betreff der übrigen Akten verlangt man ergänzende Angaben von Gemeinden, Steuerämtern oder Bauämtern. Diese Erledigung ist in einer Stunde geschehen, der Tisch ist rein, die Visitation kann kommen. Erledigt wurden freilich die Akten ganz und gar nicht, sondern nur vermehrte nur die Schreiberei unnütz um das Doppelte und Dreifache. Nun müssen sich noch der Staatsanwalt, der Arzt, das Steueramt, der Ingenieur und der Dorfbürgermeister mit den betreffenden Angelegenheiten befassen. Ueberlich aber ist kein Aktenstück vorhanden, und das bleibt für die Bureauratie die Hauptsache, wenigstens unmittelbar vor der Visitation.

### Handelsnachrichten.

Warenmarkt.  
Danzig, 9. Januar. Weizen in guter Kaufkraft bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauprigig 734 Gr. 143,50 M., 761, 766 und 769 Gr. 144 M., hellbunt 772 Gr. 151 M., rothbunt leicht bezogen 761 Gr. 146 M., hochbunt leicht bezogen 777 Gr. 151 M., hochbunt 766 Gr. 153,50 M., fein hochbunt glatt 761 Gr. 154 M., 788 Gr. 154,50 M., weiß leicht bezogen 794 Gr. 150 M., weiß 772, 780 und 791 Gr. 15, M., 796 Gr. 155,50 M., 788, 793 und 799 Gr. 156 M., fein weiß 774 Gr. 157 M., roth 772 und 783 Gr. 150 M., streng roth 772 Gr. 150,50 M., 777 Gr. 151 M. per Tonne. — Roggen unbedeutend. Bezahlt ist inländischer 759 Gr. 122 M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische grobe 668 Gr. 128 M. per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Wetter: Schön. — Temperatur: - 3 Grad N. — Wind: S.

Antischer Marktbericht der Marktkommission der Stadt Wien vom 9. Januar.

Gegenstand	pro 100 Kl. Loge am:			
	gute Waare	mittlere Waare	geringe Waare	Mittel
Weizen	14 60	14 50	14 50	14 55
Roggen	13 80	13 60	13 50	13 52
Gerste	13 70	13 50	13 50	12 90
Hafer	13 70	13 50	13 50	13 53
Rar.	13 60	13 50	13 50	13 53
Butter	2 40	2 20	2 20	2 30
Eier pr. Hühner	4 80	4 80	4 80	4 40
Schaf	4 80	4 80	4 80	4 40
Erbsen	4 80	4 80	4 80	4 40

Hamburg, 9. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen still, holsteinischer loco 138-152. Lawata 135-138. Mo. n. still, südruss. feil, cf. Hamburg 107-112. loco 108-114, mecklenburger loco neuer 135-144. Weizen fertig, 106,00. Lawata 86. Hafer feil. — Gerste

fest. — Weizen ruhig, loco 61,00. — Spiritus (underst.) still, per Januar 17,50, per Januar-Februar 17,50, per Februar-März 17,50. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standardwhite loco 7,00. — Wetter: Schön.  
Wien, 9. Januar. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Weizen loco 66,50, per Mai 64,50. — Wetter: Feil.  
Wetz, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco unbedeutend, April 7,56 (B., 7,58 Br., do. per Oktober 7,66 B., 7,68 Br. — Roggen per April 7,32 B., 7,34 Br. — Hafer per April 5,99 B., 6,00 Br. — Mais per Mai 1901 4,98 B., 4,99 Br. — Rohrzucker per August 12,75 B., 12,80 Br. — Wetter: Frost.

Paris, 9. Januar. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen matt, per Januar 19,35, per Februar 19,70, per März-Juni 20,60, per Mai, August 20,90. — Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75. — Weizen matt, per Januar 24,95, per Februar 25,85, per März-Juni 26,90, per Mai-August 26,65. — Weizen ruhig, per Januar 69,00, per Februar 68,25, per März-April 67,75, per Mai-August 61,75. — Spiritus behauptet, per Januar 30,50, per Februar 30,75, per März-April 31,00, per Mai-August 31,50. — Wetter: Milde.  
Amsterdam, 9. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos, per Januar —. — Roggen loco auf Termine fest, per März 129, per Mai 130. — Weizen loco 33, per Mai 31 1/2, per September-Dezember 27 1/2.

London, 9. Januar. An der Riste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Frost.  
New-York, 8. Januar. (Warenbericht.) Baumwolle per Januar 9,92, Lieferung per März 9,63. — Baumwollpreis in New-Orleans —. — Petroleum Standard white in New-York 7,70, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Meiner (in Galies) 8,75, do. Credit Balances at Oil City 123. — Schmalz Western Steam 7,60, do. Hohe n. Broth's 7,70. — Mais Tendenz behauptet, per Januar 45 1/2, do. per März —, do. per Mai 44 1/2. — Weizen Tendenz behauptet. Nober Winterweizen loco 82 1/2, Weizen per Januar 81 1/2, do. per März 82 1/2, do. per Mai 83 1/2, do. per Juli —. — Getreidekraft nach Liverpool 2 1/2. — Kaffee feil Rio Nr. 7 1/2, do. Rio Nr. 7 per Februar 5,80, do. per April 5,95. — Weizen Spring - Wheat clears 2,80. — Zucker 3 1/2. — Rinn 26,80. — Kupfer 17,00. — Speck loco Chicago flott clear 7, 35, per Januar 14, 50.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Provisen betrug 9 033 419 Dollars gegen 8 086 482 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 9. Januar. — D. 80 1/2 C. — S. 82 1/2 C.

Weizen per Januar . . . . . D. 80 1/2 C.  
per Mai . . . . . S. 82 1/2 C.

Geldmarkt.  
Berlin, 9. Januar. Die matte Haltung, welche gestern nach Schluß des offiziellen Verkehrs herrschte, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, und viele der hauptsächlichsten Spekulationssektoren haben sich weitere Kursrückgänge gefallen lassen müssen. Dabei herrschte auf den meisten Gebieten wieder wenig Uebernahmungskraft, so daß sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen hielten. In der zweiten Börsenhälfte konnte sich die generelle Tendenz etwas bessern, doch trug auch dies nicht zur Belebung bei. Nachschicklich feil.

Von den österreichischen Arbitragepapieren werden Kreditlinien bis 208,10, Franzenen haben ca. 0,40 Prozent u. rufen, Lombarden unbedeutend.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.  
Österreichische Kreditlinien 208,50-90 bez. Franzenen 143,40-50 bez. Lombarden 25,70 bez. Meridional 132,75 bez. Mittelmeerbahn 98,75 bez. Warschau-Wiener bez. Buenos Aires 39,10 bez. Diskontokommandit 175,90-625 Gd. bez. Darmstädter Bank 130,75 bez. Nationalbank für Deutschland 130,50 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 143,10-25 bez. Deutsche Bank 197,50-90 bez. Dresdner Bank 144,60-75 bez. Dortmund-Gronau 156,50 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 140,00 bez. Marienburg-Weichsel Eisenbahn 73,90 bez. Ostpreussische Südbahn 92-91 bez. Gotthard 157,10-6,90 bez. Jura-Simplon 100,40 bez. Schweizer Central 159,30 bez. Schweizer Nordost 106,30-25 bez. Schweizer Union 97,50 bez. Transvaal 165,25 bez. Canada-Pacific Eisenbahn 89,60-80 bez. Northern Pacific pr. 87,25-40 bez. Burgener Brunn Brunn 111,40-50 bez. Hamburg-Amerika-Packet 131,90-75 bez. Norddeutscher Lloyd 118,20 bez. Dynamit-Traut 149,40-60 bez. Italienische Rente —, — bez. Spanier 71,25-1/2 bez. Türkenloose 109,50 bez. — Tendenz: Feil.

Frankfurt a. M., 9. Januar. (Effekten-Notizblatt.) Oesterreich. Kreditlinien 208, 80, Franzenen —, Lombarden —, Gotthardbahn 157, 10, Diskontokommandit-Antheile 176, 20, Bochumer Gußstahl —, Gelsenkirchen 173, 50, Harpener 170, 50, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 108, 50, Schweizer Union 97, 20, Schweizer Simploabahn 100, 70, Deutsche Bank —, Dresdner Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Italiener 95, 40, Norhern 87, 00, Anatolier 81, 60. — Still.

Wien, 9. Januar. Ungarische Kreditlinien 671, 00, Oesterreichische Kreditlinien 663, 00, Franzenen 670, 50, Lombarden 109, 00, Gotthardbahn —, Oesterreichische Bapierrente 85, 25, Aproz. ungarische Goldrente —, Oesterreichische Kronenanleihe —, ungarische Kronenanleihe 92, 20, Marknoten 117, 67, Bankrenten —, Tabakrenten —, Kärntner 408, 00, Österreichische Post 105 25, Südbahner Abtr. B. 1105, Brügger —, Alpine Montan 428, 50. — Matt.

Paris, 9. Januar. Brozent. Rente 101,95, Italiener 94, 07 1/2, Spanier äußere Anleihe 71, 30, Türken —, Türkenloose 110, 70, Diskontomandit 588, 00, Rio Tinto 1460, Suezanalt-Aktien 360, 10, Procentige Portugiesen —. — Behauptet.

Wollmarkt.  
Antwerpen, 8. Januar. Angebotten 1938 Ballen Buenos Aires, 822 Ballen Montevideo, 22 Ballen Valparaiso. Verkauf 1093 Ballen Buenos Aires, 522 Ballen Montevideo, 22 Ballen Valparaiso. Preise 10 Prozent höher als im November.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 9. Januar 1901.

Gegenstand	Brot.		Metz.	
	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.
Weizen 100 K.	15 60	14 80	Butter 1 K.	2 60
Roggen 100 K.	13 40	12 80	Seu 100 K.	6 50
Gerste 100 K.	14 00	13 00	Stroh 100 K.	7 00
Hafer 100 K.	13 50	13 00	Krummstroh	5 80
Erbsen 100 K.	18 00	16 00	Spiritus pr. Hekt.	4 80
Kartoffeln 100 K.	6 00	6 00	Eier pr. Schaf.	4 80

Berlin, 9. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen z. Verkauf: Rinder 506, Kälber 2109, Schafe 1002, Schweine 10065. — Bez. wurd. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgewicht in M. (f. 1 Pfd. i. M.).  
B u l l e n : 1. vollk. höchste Schlachtwert . . . . . 52-55  
2. mäßig gediehene längere u. gut gediehene ältere 3. gering gediehene . . . . . 52-55  
F ä r e n u. K ü h e : 1. a) vollk. ausgem. f. h. Schl. . . . . 52-55  
b) vollk. ausgem. f. h. Schl. u. b. 7 Jahre alt . . . . . 52-55  
2. a) gem. f. h. u. wenig gut entw. jüng. . . . . 48-51  
3. mäßig gediehene Färsen und Kühe . . . . . 44-46  
4. gering gediehene Färsen und Kühe . . . . . 40-46  
K ä l b e r : 1. f. h. Mast. (Vollmilch) u. b. Saugt. 76-80  
2. mittlere Mastfärsen und gute Saugtärsen . . . . . 60-70  
3. geringe Saugtärsen . . . . . 55-58  
4. ältere, gering gediehene Kälber (Fresser) . . . . . 42-48  
S c h a f e : 1. Mastlamm u. jüng. Mastlamm . . . . . 60-68  
2. ältere Mastlamm . . . . . 49-66  
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Werkzeuge) . . . . . 45-48  
4. Holsteiner Niederungsschafe . . . . . —  
S c h w e i n e : a) vollfleischige bei feinen Masten (u. deren Kreuzung i. Alter bis zu 1/4 Jahr. 220-280 Pfund schwer . . . . . 52-55  
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) . . . . . 53-54  
c) fleischig . . . . . 50-52  
d) gering entwickelte . . . . . 50-52  
e) Sauen . . . . . 50-52

Verlauf und Tendenz des Marktes.  
Das Amdergeschäft gestaltete sich ausnahmsweise lebhaft, es wurde ausverkauft. Der Rinderhandel war ruhig. Bei den Schafen blieben nur etwa 250 Stück unverkauft. Der Schweinehandel war glatt und wird voraussichtlich geräumt.

Amtl. Marktbericht der Stadt Halle/Saale vom 9. Januar.

Gegenstand	Brot.		Metz.	
	100 K.	100 K.	100 K.	100 K.
Weizen 1/2 kg	0,40-0,45	0,40-0,45	Enten, pr. Stk.	1,00-2,25
do. leicht	0,40-0,45	0,40-0,45	Hühner, alt pr. Stk.	0,80-1,70
Dammwild I	0,40-0,48	0,40-0,48	Hühner, jung pr. Stk.	0,40-0,90
do. II	0,65-0,80	0,65-0,80	Tauben . . . . .	0,28-0,55
do. III	0,50-0,60	0,50-0,60	Butter . . . . .	—
do. IV	0,30-0,40	0,30-0,40	Preis fr. Berlin	—
do. V	0,30-0,40	0,30-0,40	incl. Prov. st.	—
do. VI	2,00-2,50	2,00-2,50	l. a. 50 kg . . . . .	114-118
do. VII	2,00-2,50	2,00-2,50	l. a. 10 kg . . . . .	108-112
do. VIII	2,00-2,50	2,00-2,50	l. a. 5 kg . . . . .	100-106
do. IX	2,00-2,50	2,00-2,50	l. a. 2 kg . . . . .	85-90
do. X	2,00-2,50	2,00-2,50	frische Eier . . . . .	—

### 2. Ziehung der 1. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. S. bis 10. Januar 1901.) Nur die Gewinne über 60 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)  
9. Januar 1901, nachmittags.  
10 12 244 388 428 450 638 784 78 91 900 59 1111 62  
100 268 341 428 450 638 784 78 91 900 59 1111 62  
267 70 469 550 744 3147 385 1100 453 732 67 840 59 900  
5 7 48 102 24 252 309 55 438 42 73 526 97 717 883 5275  
329 30 75 432 738 828 938 1127 313 408 843 723 61 50 56 90  
677 886 902 92 14 30 663 328  
10029 447 41 612 768 824 27 60 943 11035 161 100 70 202  
611 38 74 12081 1081 222 150 88 381 620 100 758 90 834 75  
13119 888 300 442 588 618 100 57 96 882 912 46 14083 100  
23 239 886 900 15005 43 1150 47 103 287 392 493 100 732  
333 429 20 260 307 417 687 857 100 902 810 244 468 732 818  
27 18032 89 196 292 92 343 82 540 39 10006 25 121 63 205  
210 67 515 45 40 590  
20003 30 67 119 504 748 49 908 15 21085 107 41 54 75  
33 497 517 666 738 966 22081 128 237 60 88 370 85 256 938  
23022 324 339 55 90 92 767 865 911 24131 401 3 82 567 724  
40 44 25032 105 221 82 1100 346 449 83 611 16 17 632 20037  
84 104 89 264 374 75 476 516 30 63 812 81 203 379 527 602  
913 58 79 25000 100 202 34 44 317 438 42 94 562 779 89 878  
904 29086 459 93 642 66 72 14 79 93 803 963  
30028 105 238 89 100 420 77 100 644 71 31032 35 100  
100 253 418 75 608 62 620 841 922 32006 33 99 314 481 588  
659 614 100 913 281 38 213 407 517 34328 48 82 510 637  
84 714 804 46 85077 79 527 806 25 50 97 36238 351 476 574  
685 48 37020 126 216 34 601 74 686 589 96 946 87 88253  
307 52 64 602 22 40 73 39107 280 327 100 455 612 623 66  
375 970 76  
40018 12 94 70 73 588 747 41222 38 452 594 628 749 901  
41 82 42039 106 18 221 51 341 472 93 509 150 802 42322  
665 655 85 44038 194 227 68 1150 434 524 766 96 901  
45017 248 96 419 610 89 74 827 46006 155 303 424 694 707  
350 584 47018 217 87 988 447 600 705 40 48162 612 602 508  
34 694 80 707 833 168 319 506 782 90 286 905 7 62  
50097 431 100 750 100 259 477 537 629 45 75 74 53146  
565 782 52011 366 178 1150 259 477 537 629 45 75 74 53146  
226 318 98 50 64 904 54206 83 318 58 73 423 100 944 55077  
277 485 820 951 94 59006 178 845 90 100 400 57 612 51 57109  
20 40 70 94 323 63 435 546 92 635 58 79 928 58001 216 100  
84 100 341 45 650 81 723 97 50172 735 89  
60089 189 204 11 810 82 89 438 93 500 45 61315 420 87  
665 665 737 800 973 62112 25 348 425 83 671 77 100 859 925  
39022 133 81 914 428 527 43 723 806 64181 267 66 452 637  
717 44 914 10508 180 269 530 904 77 72 100 817 900 50  
60323 207 97 308 409 18 739 82 70 87 67122 388 461 64 83  
503 713 96 65100 74 400 629 714 906 69435 514 72 625 91 759  
70123 217 89 412 83 547 76 681 806 958 71096 219 21 805  
454 550 890 72008 81 166 461 535 48 80 614 56 703 15 73 865  
73025 109 34 98 200 90 100 270 404 605 796 884 74050 70  
20 95 122 75 235 165 150 87 727 98 75180 243 618 770 800  
16 902 76006 188 376 90 918 55 75 103 927 114 100  
495 987 75320 241 542 43 612 26 49 759 7 859 9136 79012  
70 126 435 45 62 898 79 956  
80385 347 811 643 794 81080 250 416 82032 83 148 68 85  
80 489 588 750 1100 51 928 87 83001 13 351 593 768 83  
84042 128 385 427 13001 27 564 83 648 70 140 326 27 60 87 89  
85004 100 66 91 149 330 79 638 43 140 326 27 60 87 89  
128 98 94 329 479 766 100 87 802 87134 380 301 590 677 878  
907 12 87 8068 78 454 71 638 80019 93 130 84 206 74 90 470 711  
100 9099 120 54 424 28 634 713 867 9120 41 94 144 316  
100 567 689 304 64 878 95 918 92099 124 256 73 426 510 854  
76 704 92094 427 87 554 147 94182 241 75 530 150 702  
804 95127 40 82 320 474 513 605 323 767 93 907 100 96117  
90 521 40 600 81 948 97024 49 161 885 73 699 903 52 61  
85 99121 251 90 398 430 100 734 861 100 946 90046 158  
406 714 982

### 2. Ziehung der 1. Klasse 204. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som. S. bis 10. Januar 1901.) Nur die Gewinne über 60 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)  
9. Januar 1901, nachmittags.  
110057 282 505 715 847 79 886 117209 477 586 97 604 40 784  
1501 951 118107 211 520 32 921 1501 66 92 949 110319 36  
92 408 557 73 676 712 964 93  
120403 502 69 72 793 100 860 97 120156 147 392 589 600  
50 64 816 91 933 120206 98 148 69 720 409 599 1150 644  
721 49 100 1202073 152 254 358 91 97 558 616 86 896 902  
122430 616 822 35 99 84 100 125 07 9 79 96 218 34 72  
52 405 588 82 100 67 90 99 716 953 226152 84 231 381 417  
58 59 89 614 120207 197 237 42 506 616 713 40 863 911 98  
120107 298 100 343 492 608 98 846 986 120209 298 991  
130028 100 62 88 231 325 94 44 63 580 655 735 813 42 951  
131 115 581 533 711 31 59 132 005 53 97 103 43 83 100 70  
94 320 86 462 56 133 009 47 45 79 435 67 608 859 991  
143068 104 150 98 21

Statt besonderer Meldung.

Heute früh entschlief sanft unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter, (178

die verw. Frau Postmeister

C. Gottschewsky geb. Rose

im 85. Lebensjahre.

Bromberg, 10. Januar 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Gottschewsky, Postdirektor.

Beerdigung am 13. in Pillau. Trauerfeier am 12., vormittags 9 1/2 Uhr im Trauerhause.

Heute Nachmittag 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach vorausgegangenem monatelangem Leiden unsere hochverehrte geliebte Tante, (177

Frau Rentiere

Florentine Hirschfelder

geb. Rinhard

im Alter von 76 Jahren.

Dies beehren sich allen Freunden und Bekannten anzuzeigen

die Familien Münzer und Timm.

Bromberg, den 6. Januar 1901.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofs aus statt.

Verlobt: Fel Clara Hesse mit Frn. Oscar Kochler, Königsberg i. Pr. Geboren: Ein Sohn: Frn. Wilhelm Raabe, Magdeburg. Eine Tochter: Frn. Fritz Schiblow, Breslau. Gestorben: Fr. Heinrich Borchert, Königsberg i. Pr. Frau Johanna Klämbt verm. Roubier geb. Thiele, Charlottenburg.

Plattdütsche Vereinigung „Eeckboom“ (Mecklenb., Holst. u. Hanseat.) Freitag, 11. Jan., Klock 9 in Elysium: Vereensabend. Landslud, de Mitglied werden wüllt sind willkommen. De Vörstand.

Verein der Kaufleute. Sonnabend, d. 12. Januar cr. präcie 8 1/2 Uhr abends im Saale des Hôtel Adler Vortrag des Herrn Rechtsanwält Silberstein über Rechte und Pflichten der Angestellten im Handelsgewerbe. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (178 Damen haben Zutritt. Der Vorstand.

Habe mich in Brinzenthal als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich Schenckstraße 7. (187 Dr. Heimann, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Die Ida Karpelowska, S. ändorf zugefügte Belebung beruht auf Unwahrscheinlichkeit und nehme ich dieselbe erneuert zurück. (289 G. Handan, Al. Bartelsee.

Zu denke Deiner stets . . .

Tanzunterrichts-Institut von Balletmeister L. Wittig. Am 16. Jan. 1901 beginnen wiederum meine Winter-Tanzunterrichtskurse. Anmeldungen nehme entgegen. (169 Balletmeister L. Wittig, gepr. Lehrer der höh. Tanzkunst, Schleichstraße 1.

Arbeitsbuch u. Invalidentarte auf d. Wege d. Schwedenbergstraße bis Wolmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Drosowski, Schwedenbergstr. 2.

Verloren Gelbene (Kleebblatt mit Brillant) Gegen Belohn. abzug. Danzigerstr. 139, I. Schriftliche Arbeiten aller Art

libern. W. Hillmer, Kronenstr. 9, I. Wäsche wird sauber und billig in u. außer dem Hause gewaschen. (271 Wilhelmstraße 46, Hof links.

Leder-Pappen prima Qualität

Bergament fettdicht (166

Düten mit und ohne Firmendruck off. Paul Görge, Friedrichstr. 41, am Wolmarkt.

Geldmarkt

7700 Mark auf ein Grundstück im Mittelpunt der Stadt von pünftlichem Zinszahler ver sofort oder 1. April gefucht. Off. u. G. F. an die Geschft. erb. 3-4000 Mk. w. g. sicheres Pfand auf ca. 2 Jahre z. leih. gef. Off. u. J. S. a. d. Geschäftstr.

Wer leih 500-1000 Mk. zur Gründung eines Geschäftes gegen Zinsen oder Antheil? Off. unt. L. F. 2 an die Geschft. erb.

5-6000 Mark im Gängen oder getheilt zu vergeb. Off. u. H. R. Geschäftstr. d. Stg.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen: Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße. Leue's Brauerei, Bahnhofstr., Röpke's Hotel, Thornestr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fitcherstr.

Krankepflegehilfsstelle: Frau Regierungsr. Schulmann, Elisabethstraße 33.

Solide Teppiche Täfelstoffs, Reisefedern, Kameelhaardecken, & M. 8,50, 11,50, 15,25, 22,- 28 50 perf. billigt. Stützen u. Preisl. frei Berl. Paul Thum, Chemnitz

Blüß: Stauer-Ritt in Tuben und Gläsern mehrfach u. Gold- u. Silbermedaillen prämiert, i. 10 Jahr. als d. stärkste Binde- u. Klebemittel rühmt. bel., sowie das Vorzüg. z. Kitten zerbr. Gegenst. empf. in Brombg.: Carl Wenzel, Friedr.-Str. 64, W. Heydmann, Danziger-Str. 7; in Schubin: A. Schmidt.

Kauf und Verkauf

Ein großer Ausziehtisch od. ein gr. Mahagonitisch mit Einlage zu kaufen gefucht. Off. unt. W. 3 Geschäftstr. d. Stg.

Alavier (Tafel.) ganz bill. M. S. 4 an die Geschäftstr.

1 Fächerschrank m. Hollkassette, g. f. C. bill. z. v. Kaufmannstr. 9, II r.

Ein feiner Schuppenpelz billig zu verkaufen. (251 Thornestr. 58, 1 Tr. I.

1 Reispelz mit neuem Bezug billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 1.

Pferd Fuchs-Ballach, 8 J., z. v. Albertstr. 6

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abth. A sind heute folgende Firmen mit dem Siege in Bromberg eingetragen worden: (408

Nr. 221. Carl Teschner, Inhaber der Kaufmann und Stadtrath Carl Gustav Teschner in Bromberg.

Nr. 222. Carl Bergner, Architekt, Inhaber der Architekt Carl Friedrich Bergner daselbst.

Nr. 223. August Borna, Inhaber der Agent August Josef Borna daselbst.

Nr. 224. Hôtel Lengning, Inh. Julius Lengning und als deren Inhaber der Hotel fgr Julius Wilhelm Lengning daselbst.

Nr. 225. Max Dullin, Inhaber der Stadt-befähigter Otto Traugott Max Dullin daselbst.

Nr. 226. Emil Lincke, Inhaber der Kaufmann Emil Hermann Louis Lincke daselbst. Bromberg, d. 31. Dezember 1900. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abth. A sind heute folgende Firmen eingetragen worden: (408

No. 227. Franz Budzbon mit dem Siege in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Budzbon daselbst.

Nr. 228. Ludwig Albrecht mit dem Siege in Forbon und als deren Inhaber der Weidenhändler Ludwig Albrecht daselbst. Bromberg, den 4. Januar 1901. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abth. A ist heute bei der unter Nr. 39 eingetragenen, hierorts domizilirenden offenen Handelsgesellschaft in Firma (408

Emil Werckmeister vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist und von dem früheren Gesellschafter Georg Werckmeister unter unveränderter Firma fortgesetzt wird, und daß dem Kaufmann Emil Werckmeister in Bromberg Procura erteilt ist. Bromberg, den 4. Januar 1901. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 229 eingetragen worden, daß das unter der Firma (408

Theodor Weiss (Nr. 1481 des Firmenregisters) hier selbst bestehende Handels-gesellschaft durch Vertrag auf den Sattlermeister Paul Riemer in Bromberg übergegangen ist, welcher daselbe unter der Firma (408

Theodor Weiss Nachf. Inhaber Paul Riemer fort führt. Bromberg, den 5. Januar 1901. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Firmenregister Nr. 1195 ist die Firma (408

Hugo Liepell in Bromberg heute gelöscht worden. Bromberg, den 5. Januar 1901. Königlich. Amtsgericht.

Bromberger Kreisbahnen.

Bei dem an jedem Donnerstag von Bromberg ab 6 Uhr nach Crona a. Pr. verkehrenden Sonderzug haben ebenfalls Markt-fahrtkarten von den bekannten Stationen aus Gültigkeit.

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

Die gestern anderamt Auktion fand nicht Kornmarkt 3, sondern Kornmarkt 8 statt. (472 Bromberg, den 10. Januar 1901. Schaftstädter, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, 14. Januar cr., von vormittags 10 Uhr an, werde ich auf dem Gutshofe in Viktoriahal bei Bromaden wegen Parzellierung des Gutes sämtl. (472

totde u. lebende Inventar meistbietend gegen baare Zahlung verkauft. U. a. kommen z. Verkf.: 20 Rinde und Ferkel, 6 Arbeitspferde, 2 zweijährige Fohlen, diverse Schweine, 1 Kofwerk u. Dreschmaschinen, 1 Häckselmachine, 1 Drillmaschine, 1 Rechen usw. versch. andere Wirtschaftsgüter. S. Gabriel, Ggin.

Civil-Casino. Mittwoch, den 23. Januar 1901, abends 8 Uhr Concert des Violin-Virtuosen Herrn Tivadar Nachèz Königl. Kammervirtuose aus London und der Pianistin Fr. Mary Olson aus Schweden. Num. Platz à 3 Mk. Familienbillets (f. 3 Person.) 7,50 Mk. Loge und Stehplatz à 1,50 Mk., Schülerbillets à 75 Pf. zu haben in M. Eisenhauers Musikalienhandlung, Bahnhofstrasse 3. (88

Es wird beabsichtigt für den Stadt- und Landkreis Bromberg eine Genossenschaft zum gemeinschaftlichen Bezuge von Brennmaterialien, insbesondere Kohlen zu gründen. Diese Genossenschaft soll sowohl den Beamten, Gewerbetreibenden, Handwerker, wie auch Arbeiter in den Stand setzen, sich seine Brennmaterialien zu allermäßigsten Preisen zu beschaffen, wie auch zu verhüten, daß der Konsument, ähnlich wie im laufenden Winter gezwungen wird, die Taschen einiger Monopolinhaber mit weiteren, vielen Millionen zu füllen. Herr Oekonomierath Hünerasky, Bofen, Direktor des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften für die Provinz Posen, auf dessen Veranlassung sich auch ein gleicher Verein in Posen gründete, auch bereits segensreich wirkt, wird über diesen Gegenstand

am Sonnabend, 7 Uhr abends, im großen Saale des Hotel „Adler“ hier selbst, sprechen, und bitten wir Interessenten aller Kreise um zahlreichen Besuch dieser Versammlung. Das vorbereitende Komitee zwecks Gründung der Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien für den Stadt- u. Landkreis Bromberg.

Rathskeller. Jeden Donnerstag Abend 8 Uhr: Großes Frei-Konzert (Militär-Kapelle). (221

Großer Elite-Maschinenbau. Sonnabend, den 12. Januar, abends 9 Uhr im Bartz'schen Festsaal. Inhaber von Einladungsarten können Gäste einführen. Eintrittskarten für Damen 75 Bq., für Herren 1,25 Mk. pro Person sind bei Steinbrück & Maladinsky, sowie bei Wilhelm Heyn, Bahnhofstraße, zu haben. Das Komitee.

Schlittschuhe sämtlicher Systeme Clubs \* Mercur \* Feudal sowie Schraubenschlittschuhe in größter Auswahl billigt die (241

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19. G. B. Schulz.

Karl Riesels Reise-Bureau 1854 gegründet. Berlin N. W. U. d. Linden 57. 1854 gegründet.

Frühjahrs-Gesellschaftsreisen. Spanien und Portugal. Italien. Tanger, Marokko, Paris, incl. Riviera, Rom, Neapel, Corfu (Griechenland), Schweiz etc. Abreise 4. März. 44 Tage: 1650 Mark. Pfingstreise n. Oberitalien etc. 25. Mai. 18 Tage: 490 Mark. 48 Tage: 1500 Mark. Im Reisebetrage ist eingeschlossen vollständige Verpflegung in Hotels I. R. auch während der Eisenbahn- und Dampferfahrt. Höchster Comfort à Person 1 Zimmer; sämtl. Trinkgelder. Sprach- und ortskundige Führung. Freie Eisenbahnfahrt. Ausland I. Cl. Deutschland II. Cl. 25 kg Freigegepack etc. (250 Programme gratis und franco!

Formulare zur Steuererklärung vorrätig in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald.

Arbeitsmarkt. Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzen-Post. Erlangen. Arbeitsburgen jeben Alt es finden Beschäft. bei L. Landsberger, Zig-Fabrik, Prinzenstr. 8b. Einem gewandten verlangt (178 Rechtsanwalt Littauer.

Suche von sofort Stellung als Wirtschaftseleve bei freier Station u. ohne gegenwärtige Vergüt. Berechtig. z. Einj. Domke, Alumenstraße 14. Zur Führung einer H. Filiale für Lebensmittel oder sonstigen Materialien: Handlung empfindlich ein alleinst. erf. M. Ende der 30er J. Off. u. A. B. 112 a. b. G.

Achtung! Lebensstellung! Von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht und Volksversicherungsgesellschaft sofort ein (140

tüchtiger Inspektor bei hohen, festen Gehaltsbezüge, Diäten und Fahrkostenvergütung gesucht. Offerten unter W. M. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Agenten für die weltberühmten Hofgöhlener Holz-Rouleaux Jalousien etc. engagiere bei hoher Provision überall hin. (47 Fritz Hanke, Hofgöhlener Post Friedland, Bez. Breslau.

Ein Herr gefucht, gleichviel an welchem Orte wohn., z. Verkauf von Zigarren an Wirte, Händler etc. Brtg. M. 120 pr. Mt., außerdem hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamb.-Vorgelbe.

25-30 Schneider für Lederarbeiten, Hüte, Mäntel, Hosen, bei hohem Verdienst u. dauernder Beschäftigung suchen (166 Elsner & Manchen, Friedrichstr. 26.

2 tüchtige Gasinstallateure werden bei hohem Lohn gefucht. Städt. Gaswerk, Gnesen. Fuhrmann z. Gemüllabfuhr. sucht Bauer, Wilhelmstr. 49. Gemüllabfuhrer wird gefucht Karlstr. 1, 1 Tr.

Ein Hausdiener wird sofort verlangt. (264 Johannstraße 4.

Suche einen kräftigen Hausdiener, der mit Pferden umzugehen versteht. Friedrichstr. 37.

Suche für mein Colonialwaren- und Destillationsgeschäft einen Lehrling der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbittet (196 C. Bagniewski Nachf. A. Osinski, Crona a. S.

1 ordentlicher Laufbursche sofort verlangt Bahnhofstraße 15.

Tüchtige Buchhalterin sucht Stellung. Offert. unt. E. S. an die Geschäftsstell. d. Zeitung.

Als Kassiererin oder Verkäuferin sucht Stellung. F. Koeppe, Rafel, Nebe. Geübte Tailen- und Rockarbeiterinnen sub. brde. Besch. Auch können ig. Wädch. z. Erl. der Schneiderei sofort eintreten. B. Loewe, Rinfauerstr. 54.

Eine Frau oder ein älteres verständiges Mädchen zum Warten zweier kleiner Kinder am Vormittag wird sofort verlangt (177 Bofenerstraße 28, 1 Tr. links.

Wäsche, die auch die feine Wäsche plättet, sogl. gefucht Albertstr. 7, 1 Tr. I. 10 Schwmädch. (14-16 J. a. Wochenl. Mt. 4) find. Aufn. bei L. Landsberger, Zig-Fabrik, Prinzenstr. 8b. (257

Aufwartemädchen ordentlich, von folglich verlangt Schleinitzstraße 15, parterre.

Aufwärterin verlangt Rinfauerstr. 27, 1 Tr. r. Aufwärterin verlangt Bahnhofstr. 21, 2 Tr. r.

Aufwartemädchen gefucht. Rinfauerstr. 13, part. Empfehle Wirtschaftsfrau, Stücken, Verkäuferin, Suche von sofort Wädch. für Alles bei hohem Lohn Frau Liebig, Karlstraße 13.

Tücht. Wädchen von ausw. empf. Fr. Aktories, Bärenstr. 3. Erfahr. Buffetfr. u. einf. Wirtsh. Mädchen für Alles empf. folglich Dietrich, Bromb., Schlofferstr. 5.

Wild- u. Geflügelbraten, fr. Gurken, Kopfsal., Radesch., fr. Silberklachs! leb. Forellen! fr. Helgoländer Schellfische, Gr. Auswahl fst. Delicatessen, Conserv., Weine, echte Liköre empfiehlt Emil Mazur.

Rathskeller.

Donnerstag, den 10. Jan., abends Frikassé v. Hubn Königsberger Rinderfleck f. f. (221

Jeden Donnerstag Abend von 6 Uhr ab, frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst guter Suppe bei (140 H. Reeck, Elisabethmarkt.

Schellfische und Schollen treffen heute ein. Max Klein.

Wohnungs-Anzeigen

In meinem Neubau, beste Lage Bromberg, (266 Danzigerstraße 1, Ecke Theaterplatz 110d) 1 Laden 1 Wohnung per 1. Oktober zu vermiet. Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Albertstraße 16, 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. bei Götzling, Viktoriastr. 10.

3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung per 1. April zu verm. Näh. Kafenenstr. 3, III.

Al. Wohn., 2 Stub. u. Küche für 165 Mt. an ruh. Miether zu vermietet. Näh. Karlstr. 1, 1 Tr. Hoffmannstr. 10 freumbliche Hofwohn. vom 1. April cr. z. verm.

Einfach möbl. Zimmer mit voller Pension in der Nähe der Elisabethstr. ob. Danzigerstr. gef. Off. u. C. B. 20 an die Geschft.

Logis für einen Herrn Burgstraße 28, am Fischmarkt.

Vergnügungen

J. Krammers Festsäle u. Concertgarten Wilhelmstraße 5.

Donnerstag, d. 10. Januar 8 Uhr abends: Familien-Tanzkränzchen. Entree 20 Pf. Tanzschleife frei.

Kaiser-Panorama!!! Danzigerstr. 23. Diese Woche: Hochinteressante Reise von Turin bis Mailand.

Concordia. (Direktor Eugen Bengs). Täglich (51

das sensationelle Programm. (Wochentags Anfang 8 Uhr.

Stadt-Theater. Freitag: (16. Novität; zum ersten Male.) (422

Flachsmann als Erzieher. Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.

Anfang 7 1/2 Uhr. (12. und letzte Vorstellung im „Schiller-Cyclus.“) (zu kleinen Preisen.) Turandot, Prinzessin v. China.

Verantwortlich für den politischen Theil: J. Gollasch, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik: H. Singer, für das Feuilleton, Konversationsliteratur etc. Carl Kubisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen: E. Barshon, sämtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.